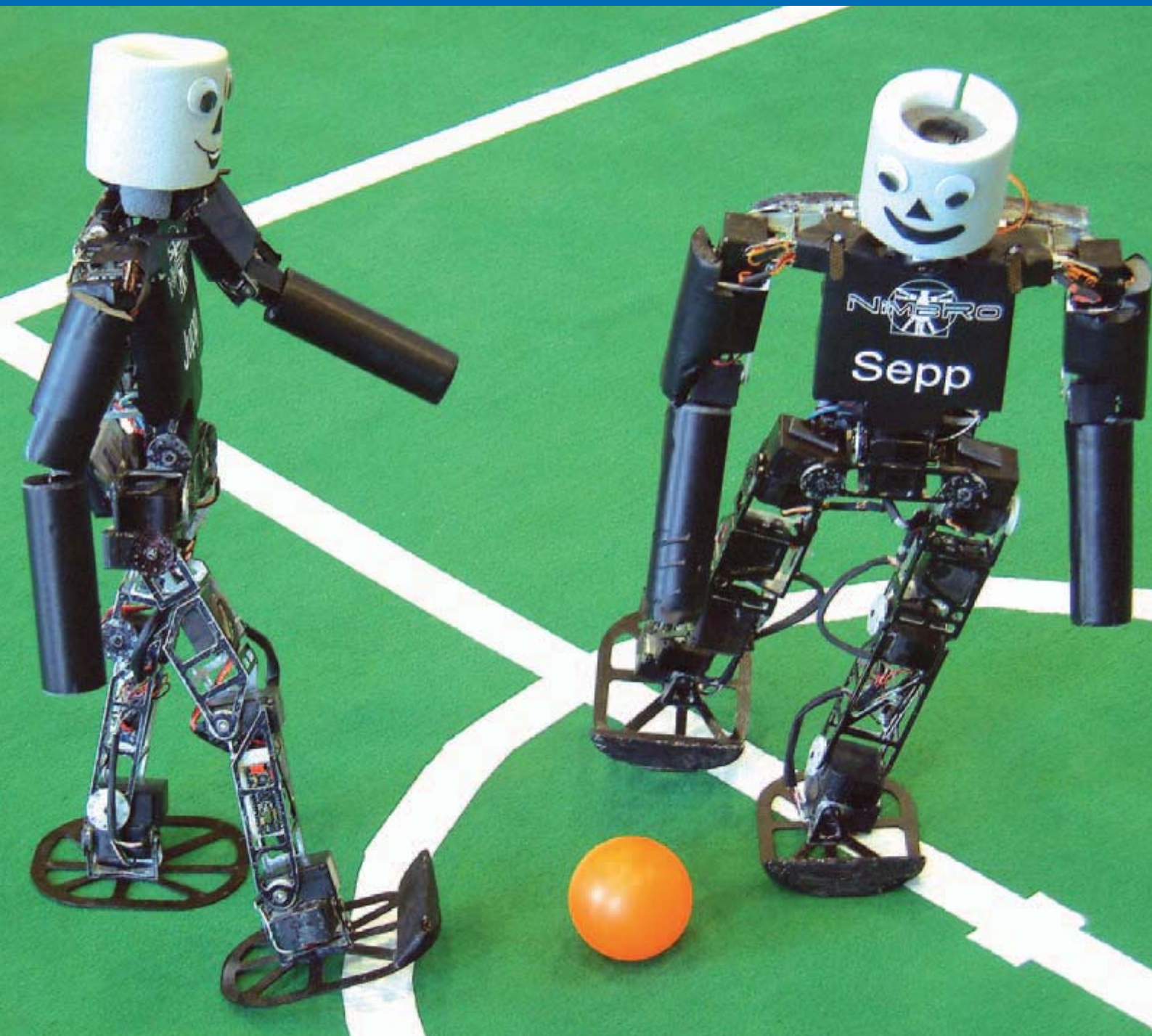


FREIBURGER *Uni-Magazin*



FOTOWETTBEWERB

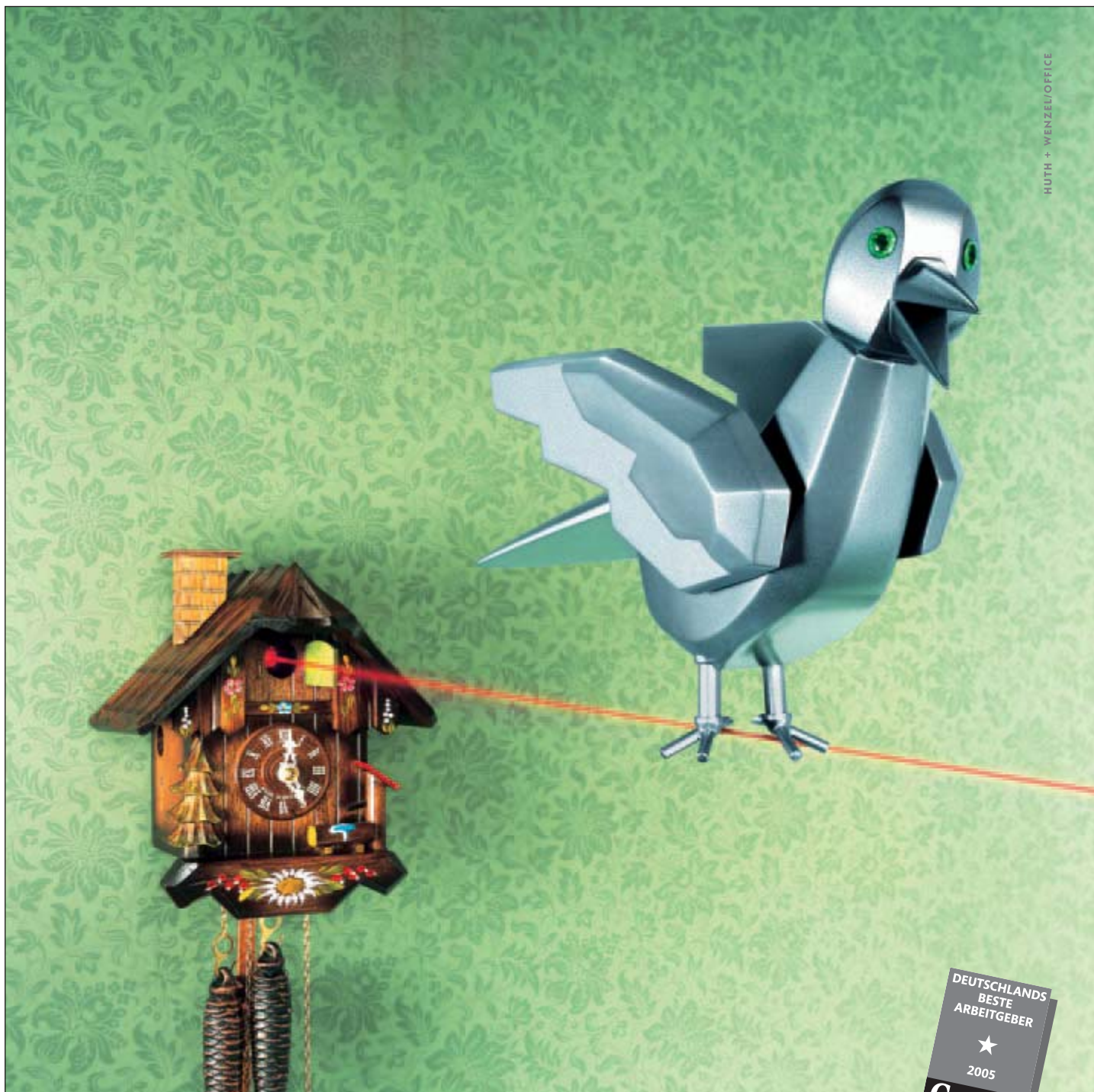
Uni im Bild

KICKER-ROBOTER

Auf Sieg programmiert

NEUROPHYSIOLOGIE

Fit durch Bewegung



Frische Ideen entstehen am besten in frischer Luft.

Gut leben und gut arbeiten ist kein Widerspruch. Das eine verspricht die Arbeit mit unserer innovativen Sensortechnik, die weltweit unverzichtbar ist. Das andere garantiert der Standort Schwarzwald, der Ihnen viel Raum zum Durchatmen gibt. Überzeugen Sie sich. www.sick.com/karriere

SICK
Sensor Intelligence.

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

beim Wettbewerb „Stadt der Wissenschaft“ ist Freiburg zwar in die letzte Dreierunde gekommen, aber in der entscheidenden Juriesitzung ging der Titel an die Stadt Braunschweig. Dass die Freiburger Bewerbung dennoch nicht umsonst gewesen ist, zeigt der von Universität und Stadt gemeinsam ausgearbeitete Antrag. In ihm sind vielfältige Initiativen und Projekte aufgeführt, die auch ohne Wettbewerb Freiburg als ausgezeichnete Wissenschaftsstadt präsentieren, was sich wie immer in den Artikel und Meldungen des Uni-Magazins widerspiegelt.

Einem Freiburger Forscherteam gelang der Nachweis, dass bei Ratten körperliche Anstrengung in großen Käfigen mit Kletterwänden und Laufrädern die Neubildung von Nervenzellen im Gehirn der Tiere fördert. Der Paula-Rombach-Literaturpreis brachte Studierende dazu, literarische Texte selbständig zu beurteilen. Mit ihren Beiträgen zum Fotowettbewerb der Universität zeigen Studierende, wie sie ihre Universität sehen. Neben den neuen Nachrichten aus der Universität, zeigt das Uni-Magazin darüber hinaus ein leicht verändertes Gesicht. Vorsichtige Korrekturen am Layout lassen die Universitätszeitung übersichtlicher und moderner erscheinen. Außerdem möchten wir unsere Leserinnen und Leser fragen, was ihnen an der Zeitschrift gefällt oder wie sie sich Änderungen vorstellen. Wir bitten daher alle Leser, den beigefügten Fragebogen (im Netz: <http://www.pr.uni-freiburg.de/unimagazin/umfrage/>) auszufüllen und an uns zurückzugeben. Wir bedanken uns schon jetzt für die Mitarbeit.

Eva Opitz

Eva Opitz
Redaktion Uni-Magazin



AKTUELL

DYNAMIK UND VERNETZTES DENKEN

Die Universität stellt das Jubiläums-Logo vor

5

SIE SAHEN, KNIPSTEN UND SIEGTEN

Die Gewinner des Fotowettbewerbs „Meine Uni

6



STUDIUM & LEHRE

DIE SCHWEIZ UND KUBA AN EINEM TISCH

Erste UN-Simulation an der Freiburger Universität

9

GUTE TEXTE, SCHLECHTE TEXTE

Paula-Rombach-Literaturpreis an der Universität verliehen

10

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE PIONIERE

Neuer Studiengang kombiniert deutsche und französische Journalistik

12



WISSENSCHAFT & FORSCHUNG

AUF SIEG PROGRAMMIERT

Freiburger Kicker-Roboter treten bei der Weltmeisterschaft in Bremen an

14

SCHLAU DURCH SPORT

Zusammenhang zwischen Bewegung und Intelligenz

15

NEUE „SPIELREGELN“ BRAUCHT DAS LAND

Das Walter-Eucken-Institut in der Tradition der Freiburger Schule

16

PERSONALIEN

FAKULTÄTSNACHRICHTEN

18

FORUM

21

SERVICE

PROBLEME BEIM LERNEN?

Studierende erhalten Unterstützung im neuen Lernzentrum der UB

28

SPIEL, SPASS, BETREUUNG



Die Uni-Kita feiert 10-jähriges Bestehen

29

VERBAND DER FREUNDE

30

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

33

IMPRESSUM

Freiburger Uni-Magazin

Freiburg i. Br., Promo Verlag GmbH 2006. Das Freiburger Uni-Magazin erscheint sechsmal jährlich, dreimal im Sommer- und dreimal im Wintersemester. Auflage jeweils 15.000 Exemplare

Herausgeber:

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Rektor, Prof. Dr. Wolfgang Jäger

Redaktion:

Kommunikation und Presse, Albert-Ludwigs-Universität, Fahnbergplatz, 79098 Freiburg, Telefon 0761/203-4301, Telefax 0761/203-4285

E-Mail: eva.opitz@pr.uni-freiburg.de

Eva Opitz (verantwortlich, itz)

Mitarbeit: Silvia Cavallucci (SC)

Verantwortlich für die Seiten des Verbandes der Freunde der Universität e.V.: Bärbel Mielke, Alumni e.V.: Dr. Cornelia Staebes. Verantwortlich für die Seiten der Wissenschaftlichen Gesellschaft: Christiane Gieseck-Anz

Fotos:

Soweit nicht gekennzeichnet von der Universität

Gestaltung:

Promo Verlag GmbH, Freiburg
Angelika Kraut (Layout)

Verlag:

PROMO VERLAG GmbH,
Humboldtstraße 2 • 79098 Freiburg
Telefon 0761/38774-0 • Telefax 0761/38775-55
Geschäftsführer Günter Ebi
Objektleitung Udo Riva

Anzeigen:

PROMO VERLAG GmbH, Freiburg
Telefon 0761/38774-0 • Telefax 0761/38775-55
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2002

Druck- und Verarbeitung:

Konkordia GmbH, Bühl
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Vertrieb:

Kommunikation und Presse
der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Jahresabonnement Euro 13,-
ISSN 0947-1251

© Copyright bei Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu redigieren und zu kürzen.



**Partnerfirma der Universität Freiburg
SICHERHEITSDIENST UND DETEKTEI**

**Kontakt : 0761 4706788
www.hoth-sicherheit.de**



Als langjährige bekannte Fachfirma lösen wir folgende Probleme am Bau:

- Abdichten feuchter Keller und Wände
- Sanierungen von Mauerwerk
- Verpressungen
- Betonsanierungen
- Fassadenschutz
- Kunststoffverarbeitung
- Steinteppiche

FBE FORUM BAUWERK ERHALTUNG E. V.

79108 Freiburg • Bernlapstr. 4a • Tel. 0761/50 25 21-22 • Fax 0761/50 25 23
68775 Ketsch • Gutenbergstr. 17 • Tel. 06202/6 27 80 • Fax 06202/6 41 60



076 6519 50 84-0
Eintragung in die Handwerksrolle
Mitglied der Innung
Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2000
Fax (0 76 65) 9 50 84-44

Seit über 30 Jahren tägliche Unterhaltsreinigungen in Banken, Behörden, Schulen und Verwaltungen, Büros, Krankenhäusern, Wohn- und Pflegeheimen.
Bau-Erstreinigungen, Glas-, Fenster- und Fassadenreinigungen, Teppich-, Polster- und Lamellenreinigung, PC-Reinigung, Hausmeisterdienste

**POINT Gebäudereinigung GmbH
79224 Umkirch
Am Gansacker 28**

**Vertreten von
Lörrach bis Mannheim sowie
Nordschweiz und Elsass**

www.point-gebäudereinigung.de · Email: point-gebäudereinigung@t-online.de



Schmuck
... aus fernen Ländern



Gerberau 12, 79098 Freiburg tel. 0761-24633




**Ästhetisch-Plastische Chirurgie
am Universitätsklinikum Freiburg**

Erich-Lexer-Klinik – die Klinik am Klinikum

Die Lexer-Klinik ist eine hochmoderne Privatklinik in Anbindung an das Universitätsklinikum Freiburg, eine so in Europa einzigartige Konstellation. Die Verbindung von Privatklinik und Universität garantiert Ihnen so maximale Sicherheit für höchsten plastisch-chirurgischen Standard auf internationalem Niveau – in exklusiver Umgebung.

Die Lexer-Klinik hat ihre Räume zum 1. Februar 2006 im Attikageschoss des Hotel Stadt Freiburg eröffnet. Kontaktieren Sie uns gerne und vereinbaren Sie ein Beratungsgespräch oder einen Behandlungstermin. Informieren Sie sich auch gerne näher unter www.lexerklinik.de

Erich-Lexer-Klinik
Klinik für Ästhetisch-Plastische Chirurgie am Universitätsklinikum Freiburg GmbH, Breisacherstraße 84 b, D-79110 Freiburg
Tel. ++49 (0)761-896 41 70 E-Mail: info@lexerklinik.de
Fax ++49 (0)761-896 41 71 Internet: www.lexerklinik.de




**Lupenbrillen
für Medizin und
Technik**

- :: Brillenoptik
- :: Vergrößernde Sehhilfen
- :: Gleitsichtbrillen
- :: Sportbrillen

Albrecht Optik
Habsburgerstr. 51
79104 Freiburg
Telefon 0761 6006280
Telefax 0761 6006281
E-Mail: info@albrecht-optik.com
www.albrecht-optik.com

Der Spezialist für gutes Sehen in Freiburg

DYNAMIK UND VERNETZTES DENKEN

Die Universität Freiburg stellt das Jubiläums-Logo vor

Das „Jubiläum 2007 - 550 Jahre Universität Freiburg“ rückt näher. Das Jubiläum ist für die Universität nicht nur ein Grund zu feiern, sondern auch Anlass, die wissenschaftlichen Erfolge und Forscherpersönlichkeiten der Hochschule einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Das Jubiläumssjahr soll ein weithin sichtbares Aufbruchssignal geben und richtungweisend für die Zukunft der Universität sein.

Bereits Ende 2005 wurde das Rahmenprogramm, das Motto und die Botschaft des Jubiläums präsentiert. Im März stellte der Rektor der Universität, Professor Dr. Wolfgang Jäger, der Öffentlichkeit nun das Jubiläums-Logo vor. Nach einer bundesweiten Ausschreibung hatte sich die Münchner Werbeagentur „abold“ in einem internen Entscheidungsverfahren mit ihrem Design-Vorschlag durchgesetzt. Die Agentur „abold“ hat bereits das offizielle Logo der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 gestaltet.

Das Logo mit seinen dynamischen Pfeilen symbolisiert ein menschliches Gehirn und damit die Vielfältigkeit der Wissenschaften und das vernetzte Denken über die Fachgrenzen hinaus, sowohl innerhalb der Universität als auch mit außeruniversitären Einrichtungen. Die Pfeile verdeutlichen die enge Verbindung der Universität zur Stadt Freiburg und der Region sowie den Bezug zur Gesellschaft. Das Logo greift damit die Jubiläumsbotschaft auf: „Freiburg - wir sind die Universität“ - „Bright Minds for a Better



Fakultäten, Studierenden und Einrichtungen organisiert. Mehr als 40 öffentliche Veranstaltungen, Ausstellungen, Tagungen, Foren und Vorträge präsentieren die wissenschaftliche Exzellenz der Universität. So zum Beispiel beim Gartenfest der Fakultät für Biologie, bei dem unter dem Motto „Von der Schlingpflanze zur genetischen Heilpflanze“ allen interessierten Bürgern Führungen durch den Botanischen Garten, Präsentationen der Gewächshäuser und der zoologischen Sammlung angeboten werden. Ein weiterer Programmpunkt wird ein interdisziplinäres Projekt im Rahmen des Festes der Innenhöfe sein, das durch das Büro der Gleichstellungsbeauftragten organisiert wird. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Tagebucharchiv (DTA) werden autobiographische Texte von Frauen aus dem letzten Jahrhundert gelesen, die sich mit ihrer Studiensituation auseinandersetzen.

Das Kernprogramm wird von einem zentral koordinierten Rahmenprogramm mit einem Schwerpunkt im Sommersemester 2007 begleitet. Das Rahmenprogramm

beinhaltet Umwelttage im April, eine Festwoche im Juli, einen Zukunftskongress im September. Den musikalischen Abschluss des Festjahres bildet ein Klassikkonzert mit der Uraufführung einer der Universität gewidmeten Komposition von Wolfgang Rihm im Konzerthaus Freiburg.

SC



Foto: Buhl

Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon, Professor Dr. Wolfgang Jäger und der Vorsitzende des Universitätsrats Dipl. Ing. Horst Weitzmann (von links) bei der Präsentation des Jubiläums-Logos

Was steckt hinter dem Logo? „Die verschiedenen Bildebenen des Logos ermöglichen unterschiedliche Assoziationen und Deutungen“, so Christian Fehl, Kreativdirektor der Agentur „abold“. „In ihrem Zusammenspiel allerdings treffen sie eine klare Aussage und verleihen der Jubiläumsbotschaft der Albert-Ludwigs-Universität eine einprägsame visuelle Kennung.“

World“. Der besondere Pfiff des Logos erschließt sich dem Betrachter erst auf den zweiten Blick: Die Pfeile verbinden sich zur Zahl 550: „550 Jahre Albert-Ludwigs-Universität Freiburg“.

Die Albert-Ludwigs-Universität begeht das Jubiläum 2007 mit einem breiten Veranstaltungsprogramm (siehe auch Uni Magazin 1/2006). Das Kernprogramm wird von den

SIE SAHEN, KNIPSTEN UND SIEGTEN

Die Gewinner des Fotowettbewerbs „Meine Uni“

Wie sehen die Freiburger Studierenden ihre Uni? Dieser Frage gingen die Universität Freiburg, das Studentenwerk und der Asta mit ihrem Fotowettbewerb nach. Die Studenten waren dazu aufgerufen, ihre Uni unter einem Aspekt abzulichten, den sie so zuvor noch nie beachtete hatten.



„Haus Zur lieben Hand“

Ziel des Wettbewerbs war, die Identifikation der Studierenden mit ihrer Uni zu stärken und sie zum Nachdenken anzuregen. Aus einer Fülle von über 200 Einsendungen prämierte eine Fachjury aus Fotografen, Asta, Studentenwerk und Pressestelle die fünf Besten. Kriterien waren die Wahl des Motivs, Kreativität und künstlerische Umsetzung. Die Gewinner sind: Nathan Kent (1. Platz), Frank Duffner (2. und 3. Platz), Giuliana Deflorio (4. Platz) und Stefan Born (5. Platz). Die Preise, unter anderem eine Digitalkamera und ein Reisegutschein, überreichte im Februar 2006 der Rektor der Universität, Professor Dr. Wolfgang Jäger.

DER SIEGER: „FACELESS STUDENT“ VON NATHAN KENT



„faceless student“

Der Gewinner des Fotowettbewerbs, Austauschstudent Nathan Kent, siegte mit seinem „faceless student“. Der Australier studiert Politikwissenschaft an der Monash University in Melbourne und besucht die Freiburger Universität für ein Semester. Sein „Gesichtsloser Student“ sitzt zwischen den „Neun Musen“ Bettina Eichins, unter der Treppe des KG III. Das Schwarzweißfoto zeigt einen Studenten in Bewegung. Die



Foto: Buhl

Von links: Nathan Kent, Frank Duffner, Professor Dr. Wolfgang Jäger, Stefan Born und Giuliana Deflorio bei der Preisübergabe

Idee dazu hatte der 24-jährige Kent, als er durch das KG III ging. „Die Statuen sehen traurig und gedankenvoll aus, als ob sie gerade eine Prüfung schreiben müssten, was ich mit dem Studenten als Individuum assoziierte“, so Kent.



„Unikate“



„Schatten des Sokrates“

FRANK DUFFNER ÜBERZEUGTE MIT DEM „HAUS ZUR LIEBEN HAND“ UND SEINEN „UNIKATEN“

Der 24-jährige Frank Duffner konnte sich gleich zwei Mal freuen: Er gewann den zweiten („Haus Zur lieben Hand“, Löwenstraße Nr. 16) und den dritten Preis („Unikate“). Duffner studiert Kunsterziehung in Stuttgart und hat Englisch im wissenschaftlichen Beifach in Freiburg studiert. Das „Haus zur lieben Hand“ wählte er als Motiv, „weil es ein sehr schönes, von den Studierenden viel zu wenig beachtetes Haus ist“, so Duffner. „Das Bild steht eigentlich Kopf, erst wenn man es umdreht, tritt die Bild-im-Bild-Komposition in den Vordergrund.“ „Unikate“ stellt eine Fotomontage dar. „Es zeigt eine Reihe von Spinden im KG III, die die Individualität und die Vielgestaltigkeit der Studentenschaft widerspiegeln“, erklärt der Fotograf. „Unikate“ findet man wörtlich und bildlich auf dem Foto wieder.

GIULIANA DEFLORIO GEWANN MIT DEM SCHATTEN DES SOKRATES DEN VIERTEN PLATZ

Den vierten Platz gewann Giuliana Deflorio mit ihrem Sokrates-Schatten vor dem Haupteingang des KG I. Die 32-Jährige hat an der Universität Freiburg in Forstbotanik, Forst- und Umweltwissenschaften promoviert. Sie hat sich den Schatten des meistfotografierten Motivs der Universität ausgewählt, an dem sie das ungewöhnlich Neue aufzeigen wollte: „Wenn man als Betrachter eine Fotografie vor sich hat, werden Lappalien plötzlich zum Mittelpunkt, an denen man im Alltag achtlos vorüber läuft.“

STEFAN BORN ERRANG MIT SEINER UNGEWÖHNLICHEN PERSPEKTIVE DES „MARSYAS I“ DEN FÜNFTEN PLATZ

Das Schwarzweißfoto des 22-jährigen Ethnologie- und Philosophie-Studenten Stefan Born wurde mit dem fünften Platz ausgezeichnet. Er wählte als Motiv den „Marsyas I“ (1985) von Alfred Hrdlicka. Der Bronzeuß befindet sich auf dem Werthmannplatz vor dem Eingang der alten Universitätsbibliothek. Die neuartige Bodenperspektive des schmerzlich überdehnten Körpers und des Eingangs des KG IV brachte Born den Preis ein.

Stefanie Fehn



„Marsyas I“ vor dem Haupteingang des KG IV



**Evangelisches
Diakoniekrankenhaus**
Akad. Lehrkrankenhaus
der Universität Freiburg

Wir suchen für die Dauer einer Mutterschutzvertretung und die sich eventuell daran anschließende Elternzeit, mindestens jedoch fest für einen Zeitraum von 6 Monaten, **ab dem 01.06.2006** eine/n

**Fachärztin/-arzt
für Anästhesie- und Intensivmedizin**

Wir führen jährlich ca. 4000 Anästhesien durch, davon 30% Regionalanästhesien sowie Schmerztherapieverfahren. Die interdisziplinäre Intensivstation steht unter anästhesiologischer Leitung. Wir bieten eine Vergütung nach TVöD-Bund i.V. mit dem BT-K einschl. Poolbeteiligung, die Teilnahme an Rufbereitschaftsdiensten ist obligatorisch.

Eine reine Teilnahme nur am Bereitschaftsdienst ist ebenso möglich.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung:

Evangelisches Diakoniekrankenhaus, Herrn PD Dr. med. H. Kerger,
Direktor der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, Wirthstr. 11, 79110 Freiburg,
Tel. (0761) 13 01 - 220 (Sie finden uns auch unter: www.diak-fr.de)

ad acta

**Schreib- u.
Satzbüro**

Computersatz Layout
Uni-Arbeiten von
der Hausarbeit bis zur
Habilitation Lektorat
Korrekturlesen
 Schulungen

0761 472406

0761 471883

**e-mail:
adactacomp@aol.com**

**Martin Rudolph
Rechtsanwalt**

Verwaltungsrechtliche Tätigkeitsschwerpunkte
Öffentliches Bau- u. Planungsrecht, Beamtenrecht
Schul- u. Hochschulrecht (einschl. Prüfungsrecht)
79211 Denzlingen, Brestenbergstr. 14

Tel. 07666-912074 Fax: 07666-912075

Mobiltel: 0171-2101127

anwalt-rudolph@email.de

Bekanntgabe

Wir arbeiten in gemeinsamen Räumen
und wollen uns zusammen vorstellen:

Andrea Hörig Physiotherapie Cantienica Massage - ML	Dr. med. Hannelore Lay Allgemeinmedizin Naturheilverfahren Akupunktur - TCM	Monika Mortensen Kosmetik Med. Fußpflege
---	---	---

Im Programm – Ausstellung
„Das Fotoerlebnis, sich selbst zu entdecken“,
Portrait & Artfotografie von Iva Petkova-Jauss

Schwarzwaldstraße 4, 79102 Freiburg,
Tel. 0761/1562349 od. 0761/1207203

**Unter dem Pflaster
liegt Hochgeistiges
verborgen**



Fachliteratur zu den
Geisteswissenschaften
finden Sie gleich um
die Ecke im UG

w a l t h a r i GmbH

Buchhandlung in der Universität

Bertoldstr. 28 · 79098 Freiburg · Tel. 0761/38777.0
Fax-Zentrale 0761/4500.2499 · www.bookworld.de



- geöffnet täglich
10.00-1.00 Uhr
auch feiertags
- täglich Frühstück

- 3 verschiedene
Tagesessen:
*Fleisch, Fisch und
Vegetarisches*

- original
mexikanische
Snacks

Sautierstraße 19 • 79104 Freiburg • 22815

DIE SCHWEIZ UND KUBA AN EINEM TISCH

Erste UN-Simulation an der Freiburger Universität

Samstagnachmittag: Seit rund sechs Stunden arbeiten die Delegierten des „General Assembly Sixth Committee“ mit Fiebereifer an ihren Resolutionen zum Thema „humanitäre Interventionen“. Die Botschafterin des Iran bearbeitet gerade ihren ägyptischen Kollegen. Sie mahnt an, dass die arabischen Staaten zusammenhalten müssten. Und zwar gegen jene, die einige Tische weiter, tief über den Laptop gebeugt, an ihrem Entwurf arbeiten: Großbritannien zum Beispiel, Australien und natürlich die USA. Etwas überraschend hat sich außerdem die Schweiz mit Kuba zusammengetan, auch hier entsteht ein eigener Vorschlag. Wir sind zu Gast bei „FreiMUN“, der ersten UN-Simulation an der Uni Freiburg.

40 Teilnehmer, rund die Hälfte aus Freiburg, der Rest aus ganz Deutschland, treffen sich hier und nehmen die Rolle des Botschafters eines bestimmten Staates ein. Ein ganzes Wochenende lang halten sie Reden, diskutieren, schmieden Allianzen und arbeiten intensiv daran, die Interessen ihres Staates so weit wie möglich in den Resolutionen durchzusetzen. Gesprochen wird nur Englisch, man trägt Anzug, alles soll möglichst so sein wie in der „echten“ Politik. Die Simulation wird organisiert von der Hochschulgruppe „ForUN“. Diese existiert seit rund einem Jahr und will „ein kritisches Forum an der Universität für alle UN-relevanten Themen sein“, so Sprecher Fenn Faber. Jedes Jahr gibt es an der Uni Freiburg weiterhin eine Gruppe, die im April an der weltgrößten UN-Simulation in New York (NMUN) teilnimmt. Die diesjährigen Teilnehmer hätten nun den Wunsch geäußert, zur Vorbereitung auf dieses Ereignis eine eigene Simulation durchzuführen, so Faber. „Die Idee, so etwas in Freiburg zu veranstalten, existiert eigentlich schon länger.“ Durch die Gründung der Hochschulgruppe habe man nun erstmals die notwendigen Strukturen geschaffen, ein solches Ereignis zu stemmen.

ENGAGEMENT FÜR DIE UNO

Doch hinter den Kulissen ist einige Arbeit notwendig. So wurde etwa ein mehr als 30 Seiten umfassender „Preparatory Guide“ erstellt, eine Art Handbuch, in dem die nötigen thematischen Informationen enthalten sind. Aber auch an eher profane Dinge will gedacht sein: Räume müssen organisiert



Spielerischer Ernst in der Gruppe



Abstimmung wie bei den Mächtigen in der UNO

werden, für Internetzugänge muss gesorgt sein und an Verpflegung, unter anderem besonders starker Kaffee, darf es auch nicht fehlen. Was ist die Motivation für die Studierenden, einen großen Teil ihrer Semesterferien für die Vorbereitung dieser Veranstaltung zu „opfern“? „Einerseits kann man hier Fähigkeiten erlernen, die etwa im späteren Berufsleben hilfreich sein können. Andererseits engagieren wir uns auch gerne, die Ziele der UN zu verbreiten“, erläutert Faber. Der Lohn für die Mühen sind die vielen positiven Rückmeldungen. „Das ist eine gute Sache hier, bis in die Details perfekt organisiert“, attestiert etwa Simon

Wunder, ein Teilnehmer aus Aachen. Und auch Marc Zeccola, der Tutor der Freiburger Teilnehmer, ist voll des Lobes: „Das Niveau ist hoch, hier wird inhaltlich sehr viel getan. Bei der eher kleinen Anzahl von Teilnehmern kann sich auch niemand verstecken.“

Wie geht es nach der Premiere nun weiter? Auch in den kommenden Jahren soll „FreiMUN“ stattfinden, soviel ist sicher. Und in welcher Form? „Sicherlich wollen wir schon noch größer werden. Aber es ist nicht unser Ziel, eine Großsimulation wie etwa in Hamburg zu veranstalten. Wir wollen vielmehr eine Brücke zwischen einer guten Größe und einer guten Qualität schlagen“, sagt Faber.

ABSTIMMUNG WIE BEI DEN UNITED NATIONS

Mittlerweile ist es Sonntagnachmittag. Die so genannte „Voting Procedure“ steht an. Mehrere Resolutionen liegen zur Abstimmung vor. Es geht streng zu bei dieser letzten Sitzung des Wochenendes. Die Delegierten dürfen nicht miteinander sprechen, auch das Verlassen des Raumes ist verboten. Der Vertreter Namibias hat aber offenbar nicht so genau zugehört. Als er sich nach einem kurzen Besuch der Toilette wieder auf seinen Platz setzen will, vernimmt er völlig entgeistert, wie ihn der „Chairman“ wegen Verletzung der Regeln von allen weiteren Abstimmungen ausschließt. Ein Raunen geht durch den Raum. Die Stimmverhältnisse haben sich durch diesen Vorfall verschoben. Das kann unter Umständen das Aus für eine Resolution bedeuten. Die Abstimmung wird zur Geduldprobe. Der Sudan beantragt, über jeden Satz einzeln abzustimmen. Es gibt Zusatzartikel zu den an die Resolution angehängten Zusatzartikeln. Immer wieder geht ein entnervtes Seufzen durch den Raum. Der Zeitplan ist längst obsolet. Am Ende stehen drei Resolutionen, von denen eine die Wichtigkeit von humanitären Interventionen betont, eine andere dagegen sie als Verstoß gegen die Charta der UN verurteilt. Auf schwierige Fragen lassen sich eben selten einfache Antworten finden. Auch das ist ganz wie in der echten Politik.

Simon Weschle

Fotos: Weschle

GUTE TEXTE, SCHLECHTE TEXTE

Paula-Rombach-Literaturpreis an der Universität Freiburg verliehen

Genau zum 100. Geburtstag Paula Rombachs wurde am 6. März 2006 zum ersten Mal der mit 5.000 Euro dotierte Paula-Rombach-Literaturpreis vergeben. Für den Literaturwettbewerb konnten Studierende, Bedienstete und Alumni der Universität Freiburg eine in deutscher Sprache verfasste, unveröffentlichte Erzählung mit maximal 20 Seiten einreichen.

Die Idee einen Literaturwettbewerb gemeinsam mit der Universität Freiburg zu veranstalten, kam vom Stifter Andreas Hodeige, Geschäftsführer des Druck- und Verlagshauses Rombach, der zu Ehren seiner Großmutter Paula Rombach einen Literaturpreis ausloben wollte. Mit den Professoren des Deutschen Seminars II, Günter Schnitzler und Achim Aurnhammer, wurde die Idee in die Tat umgesetzt. Die beiden Professoren waren nicht nur in der Jury vertreten, sondern boten zum Wintersemester 2005/06 ein Oberseminar für Studierende mit dem Titel „Literarische Wertung“ an. Ziel war es, die Einsendungen zum Paula-Rombach-Literaturpreis auszuwerten. 30 literaturinteressierte Studierende nahmen das Angebot an und lernten unter anderem, weshalb ein Werk im 13. Jahrhundert als bedeutend galt und weshalb im 20. Jahrhundert. Dabei wurde die Geschichte von Geschmacks- und Werturteilen behandelt und die Frage nach Kriterien zur Beurteilung literarischer Texte gestellt. Was die Teilnehmer im Seminar theoretisch erarbeiteten, konnten sie anschließend praktisch erproben: Die anonymisierten Texte der über 100 Einsendungen wurden auf drei Arbeitsgruppen verteilt und ausgewertet. „Normalerweise können viele Absolventen am Ende eines Studiums nicht beurteilen, was ein guter Text ist“, so Schnitzler. Anders bei den Studierenden die am Oberseminar teilnahmen: Durch die Arbeit mit den eingesandten Texten, hätten sie den Blick für Qualitätskriterien geschärft und gelernt zu begründen, warum ihnen ein Text gefällt oder auch nicht gefällt. In die engere Auswahl kamen 22 Texte, die leidenschaftlich bei einem Wochenendseminar im Fachschaftshaus Schauinsland diskutiert wurden. „Das war anstrengend und zugleich begeisternd“, so Schnitzler.



Zu ihren Ehren wurde der Literaturpreis ins Leben gerufen: Paula Rombach

GELERNT, KRITISCH ZU SEIN

Die Erzählungen wurden nach verschiedenen Kriterien bewertet: Kam es zu einer Situationsverschiebung? Hat sich etwas verändert? Gab es Kohärenz? Hinter der Bewertung stand die „Idee des offenen Kunstwerks“, so Aurnhammer. Die Studierenden hätten sich intensiv mit der Literatur auseinandergesetzt. Gerade beim Wochenendseminar „gab es offene, konstruktive Gespräche“, sagt Schnitzler. Und: „Wir haben sehr viel von den Studierenden gelernt.“ Vermisst an den Texten haben die beiden Professoren besonders Humor und Erotik. Und die Studierenden? „Es war kein fröhlicher Text dabei“, sagt Christian Heigel, studentischer Teilnehmer des Seminars. Zuviel Pathos, kein Humor, so auch hier das Fazit. „Mir fehlen Texte, die etwas über unsere Gegenwart sagen“, so Heigel. Bei der Bewertung der Texte, haben die Studierenden festgestellt, dass es neben den objektiven Kriterien, oft sehr persönliche Gründe gibt, ob man eine

Erzählung gut findet oder nicht. „Es spielen auch Erfahrungen mit, die jeder mitbringt“, sagt Carolin Bunke, Doktorandin am Deutschen Seminar. Bücher, die man selbst gelesen hat, Themen die einen Menschen gerade beschäftigen. „Der Autor hat eine halbe Seite eine Chance, mir eine Geschichte oder einen Charakter vorzustellen“, so Carolin Bunke. Texte mit handwerklichen Schwächen wie groben Rechtschreib- und Grammatikfehlern seien bei der Bewertung allerdings sofort rausgefallen. Bei der Auseinandersetzung mit den Texten ist der Doktorandin bewusst geworden, wie schwierig es ist, einen guten Text zu schreiben. Auch im Hinblick auf das eigene Schreiben, wie der anstehenden Doktorarbeit. Für Carolin Bunke ist klar: Auch bei einer wissenschaftlichen Arbeit geht es darum, ob das Geschriebene gerne gelesen wird. „In den meisten Texten ist der rote Faden nicht zu finden“, so ihr Urteil.

KONKRETES ERGEBNIS AM ENDE DES SEMINARS

Im Oberseminar haben die Studierenden nicht nur gelernt, Begründungen abzugeben, sie haben noch mehr mitgenommen: Sich getrauen kritisch zu sein - auch mit bekannten Autoren; seine Meinung zu äußern; sich auf sein Urteil zu verlassen. Eine Besonderheit war für die beiden Teilnehmer das „konkrete Ergebnis“ des Seminars. Die Wertung der Studierenden blieb zwar in diesem Jahr bei der Jury außen vor, da die Studierenden nicht stimmberechtigt waren.



Teilnehmer des Oberseminars „Literarische Wertung“: Christian Heigel und Carolin Bunke

Für den kommenden Wettbewerb, der in zwei Jahre stattfinden wird, soll sich das auf jeden Fall ändern. „Dass es so toll laufen würde, konnte keiner wissen“, so Schnitzler. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung schwärmen die beiden Teilnehmer von einem „tollen Gruppenerlebnis“, möglich geworden durch die aufgeschlossene Diskussion auf der Hütte beim Wochenendseminar.

ZWEI ERSTE PLÄTZE

Bei der Endauswertung der besten Erzählungen, kamen die Studierenden auf fast das gleiche Ergebnis wie die offizielle Jury: Immerhin drei Favoriten stimmten überein. Bei der ersten Auslobung des Paula-Rombach-Preises entschied die Jury, bestehend aus den Professoren, der Kulturredakteurin der Badischen Zeitung, Bettina Schulte, dem Herausgeber der Zeitschrift „Allmende“, Hansgeorg Schmidt-Bergmann, und dem Buch-



Bei der Preisverleihung: (von links) Pascal Antoinette Emrich, Rektor Wolfgang Jäger, René Dietrich, Andreas Hodeige

händler Michael Bader, zwei erste Plätze zu vergeben: Die Lehramtstudentin Pascal Antoinette Emrich teilt sich mit dem Alumnus René Dietrich das Preisgeld von 5.000 Euro. Emrichs Geschichte „Das Wasser“ erzählt

von einem Mann, der in einer amerikanischen Großstadt eine langsam steigende Überflutung erlebt. Die Erzählung Dietrichs „Leben weg“ beschäftigt sich mit der dramatischen Geschichte eines Mannes, der auch mit Lottogewinn sein Lebensglück nicht findet. Der zweite Platz ging an Wolfgang Spreckelsen der mit „Jacobs Plateau“ eine tödlich endende Schülerliebe schildert. „Der dritte Wal“ von Martin Ruf erhielt mit dem Spiel um Melvilles „Moby Dick“ den dritten Platz. Alle vier Erzählungen werden demnächst in der oberrheinischen Literaturzeitschrift „Allmende“ veröffentlicht.

SC

Wer die Lesungen der beiden Gewinner bei der feierlichen Preisverleihung im Haus „Zur Lieben Hand“ verpasst hat, kann nachfolgend einen Einblick in die preisgekrönten Erzählungen erhalten:

Konnte ja also auch nur ein Witz sein, als ich ein diskretes Schreiben ins Haus bekam, die Benachrichtigung, ein glücklicher Gewinner zu sein, den Jackpot geknackt, nicht weniger als das, nach so vielen Wochen. Nein, ich hatte die Ziehung der Zahlen nicht im Fernsehen verfolgt oder darüber gelesen, später am selben Abend war mir die Sache schon zu blöd gewesen, und die meisten Sachen, die an so lauen Frühsommerabenden geschehen, vergisst man ja schnell wieder. Aber sie hatten nichts vergessen, weder seine Zahlen, noch meinen Namen, und nichts war schiefgegangen, jetzt war ich reich. Aber wem sollte ich das erzählen, einfach mal schön lügen: was du hast Lotto gespielt, ja einfach mal so aus Laune, wahn schöner Abend, und dann gleich gewonnen, wow, wie viel denn genau, oh mein Gott. Oder die Wahrheit, gefundener Lottoschein, die Zahlen kopiert, was war das, schon Diebstahl vom geistigen Eigentum, oder gar nichts, aber mit was für Folgen? Mit einer Person könnte ich diesen Witz teilen, Friedbert nämlich, aber vielleicht hat der sich schon längst aufgehängt, es waren meine Zahlen, meine Zahlen! Vielleicht könnten wir zusammen darüber lachen, und dann teilen, was für 'ne tolle Geschichte, aber vielleicht würde er mich auch verklagen, viel mehr haben wollen, und wie stehe ich dann da? Vor allem, Lotto ist ein Glücksspiel, und ich hatte eben Glück, und er nicht, von was für einem Anspruch redet er eigentlich? Und hier steht auch eindeutig, schwarzweiß-diskret, das Geld gehört mir, das ganze Geld, hier, mein Name. Bitte melden Sie sich bei uns, mein Name, damit wir alle Details klären und Sie so schnell wie möglich Ihr Geld erhalten können. Damit war ich gemeint.

Text aus „Leben weg“ von René Dietrich

Er ließ sich wieder aufs Bett fallen, zog die Beine an, umschlang sie mit den Armen, während sein Körper von einem Schweißfilm überzogen wurde. Durch den Nebel der Kopfschmerzen versuchte er zu verstehen, was er sah. Das Wasser umfloss sein Bett mit Ruhe und Selbstverständlichkeit. Es schien nichts Unerhörtes zu haben, dass er hier allein in seinem Zimmer saß, umgeben von knietiefem Wasser. Nie war es ruhiger und entspannter in diesem Raum zugegangen als jetzt in diesem Moment. Die leichten baumwollenen Vorhänge blühten sich in der Brise am offenen Fenster, das Stückchen Himmel, das er vom Bett aus sehen konnte, war stechend blau und wunderbar klar, kein Chlorgeruch hing in der klaren Luft. Wieder verspürte er das Bedürfnis, die Augen zu schließen, sich dieser ungekannten Ruhe hinzugeben, aber er saß im oberen Stockwerk eines maroden Hauses, das wie eine Badenwanne voll gelaufen war.

Wie ein Fremder watete er durch seine Wohnung, durch die Küche, in der Lebensmittel und Kochtöpfe aus den offenen Regalen gespült worden waren, die jetzt auf der Wasseroberfläche im Takt seines Schrittes hin und her waberten im Flur, in dem ihm die Schuhe der Kinder entgegen schwammen, Sallys rote Sandalen mit Blumen aus rosa Pailletten und Toms Sportschuhe, deren weißes Leder aufzuquellen begann - die brauchten sie doch. Das Zimmer der Kinder wirkte unangenehm unbelebt, die Betten ordentlich gemacht, niemand da, den die Spielsachen interessierten, die auf der Wasseroberfläche tanzten.

Text aus „Das Wasser“ von Pascal Antoinette Emrich

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE PIONIERE

Ein neuartiger Studiengang kombiniert deutsche und französische Journalistik

Seit dem Wintersemester 2005 gibt es ihn: den ersten binationalen Masterstudiengang „Deutsch-Französische Journalistik/Master professionnel Journalisme“. Entstanden ist der Aufbaustudiengang am Frankreich-Zentrum der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in Zusammenarbeit mit dem „Centre universitaire d'enseignement du journalisme“ an der „Université Robert Schumann“ in Straßburg.

Doch was verbirgt sich hinter dem Begriff „Deutsch-Französische Journalistik“? Die früh verstorbene Geschäftsführerin des Frankreich-Zentrums, Dr. Ursula Erzgräber, hatte die Idee zu dem praxisorientierten, binationalen Journalistikaufbaustudiengang. „Begonnen hat alles aufgrund schon bestehender Kooperationen beider Länder“, so

gen, die in Straßburg gehalten werden, in Freiburg. Danach ist ein zweimonatiges Auslandspraktikum geplant, auf das zwei Studiensemester in Straßburg folgen. Nach dem Austauschjahr erfolgt erneut ein zweimonatiges Auslandspraktikum. Das Studium schließen die Studierenden mit einer Masterarbeit ab. Die Voraussetzungen für

rund zwölf Auserwählten sind die ersten in diesem Ausbildungsprogramm, die sich mit den interkulturellen Anforderungen des grenzüberschreitenden Journalismus auseinandersetzen. Auf dem Arbeitsmarkt für Journalismus sieht es zur Zeit weder in Deutschland noch in Frankreich rosig aus. Dafür haben die Absolventen der „Deutsch-Französischen Journalistik“ den Vorteil, dass es wenig Journalisten gibt, die sich in beiden Ländern gut auskennen, wodurch sich für sie ein vielfältiges Arbeitsfeld eröffnet. Aber nicht nur der länderübergreifende Austausch, sondern auch die Praxisnähe der Ausbildung kommt den Studierenden zu Gute. Das Frankreich-Zentrum kooperiert mit der Badischen Zeitung und dem Südwestrundfunk, „wobei es leider auf deutscher Seite bisher noch keine Gelegenheit gab, die Arbeiten der Studierenden zu veröffentlichen“, so Doris Seehuber, Koordinatorin des Masterstudiengangs. Die französischen Studierenden profitieren von der



Achtung: Sendung läuft



Die deutschen Studierenden der „Deutsch-Französischen Journalistik“ beim SWR

Professor Dr. Rolf G. Renner, Vorstandsvorsitzender des Frankreich-Zentrums an der Universität Freiburg. Ein weiterer Anlass sei die am Oberrhein nahezu nicht vorhandene deutsch-französische Berichterstattung. Aufgrund dieses Mankos entstand die Idee, einen Masterstudiengang am Frankreich-Zentrum ins Leben zu rufen, der sowohl deutschen als auch französischen Journalismus umfasst. Ein ähnliches Projekt hatte die Pariser Sorbonne für französische Studierende der Germanistik gestartet, die sich jedoch ausschließlich mit dem deutschen Journalismus beschäftigten.

die Zulassung zum Master „Deutsch-Französische Journalistik“ sind sehr hoch: Studieren darf nur, wer ein mit überdurchschnittlichem Erfolg abgeschlossenes erstes berufsqualifizierendes Hochschulzeugnis nachweisen kann, das heißt einen Bachelor, ein Magister, ein Diplom oder ein erstes Staatsexamen. Vorausgesetzt werden darüber hinaus sehr gute Deutsch- und Französischkenntnisse sowie erste journalistische Erfahrungen. Zudem soll der Bewerber bereit sein, das umfangreiche und arbeitsintensive Studienprogramm zu bewältigen und die geforderten Leistungsnachweise zu erbringen.

Mitarbeit an den beiden elsässischen Zeitschriften „Viva-Cité“ und „News d'III“ und schwärmen von dieser Praxisnähe: „Ich bin begeistert,“ so Anne-Sophie España, „wir haben drei Tage Praxis in der Woche mit Radio, Presse und Fernsehen.“ Das einzige, was die Studenten bemängeln, ist die oft kurzfristige Planung. Beispielsweise wissen die französischen Studierenden noch nicht, wann sie wieder in Freiburg unterrichtet werden. Doch über die Anlaufschwierigkeiten sehen sie hinweg: „Es gibt viel zu erleben, wenn Deutsche und Franzosen aufeinander treffen“, meint David Zurmely, Studierender der „Deutsch-Französischen Journalistik“. „Es ist auch interessant, zu sehen, wie so ein Projekt entsteht.“ Auch Professor Renner sieht viel Neues auf sich zukommen: „Der Studiengang steht an seinem Beginn und wir lernen alle, Studierende wie Lehrende.“

DER AUFBAUSTUDIENGANG DAUERT ZWEI JAHRE

Das Studium ist ein Aufbaustudiengang, der vier Semester dauert. Die ersten beiden Semester verbringen die Freiburger Studierenden mit Ausnahme weniger Vorlesun-

STUDIERENDE PROFITIEREN VOM GRENZÜBERSCHREITENDEN JOURNALISMUS

Als Lohn für die „harten“ Bedingungen sind die Studierenden eine Art „Pioniere“: Die

Stefanie Fehn

Das Uni-Magazin befragte zwei französische Studierende der „Deutsch-Französische Journalistik“ während einer Projektwoche in Freiburg zu ihren ersten Eindrücken:

ANNE-SOPHIE ESPAÑA (23):

Uni-Magazin: Was haben Sie vor dem Studiengang „Deutsch-Französische Journalistik“ studiert?

España: Politikwissenschaft in Lille, an einer speziellen Schule, die sehr gut für dieses Fach geeignet ist.

Uni-Magazin: Was hat Sie dazu bewogen, diesen Aufbaustudiengang zu machen?

España: Ich will schon seit meinem 14. Lebensjahr Journalistin werden und habe bereits ein Jahr in Deutschland gelebt. Ich mag Deutschland und die deutsche Sprache. Ich möchte auch später einmal hier leben und als Journalistin arbeiten, am liebsten als Korrespondentin für eine französische oder in Frankreich für eine deutsche Zeitung.

Uni-Magazin: Was für ein Fazit ziehen Sie nach dem ersten Semester?

España: Ich bin begeistert. Wir haben zwei Tage Vorlesungen und drei Tage Praxis, das ist spannend.

Uni-Magazin: Kritik?

España: Das ist das erste Jahr mit der Partnerschaft zwischen Freiburg und Straßburg und wir Studierende aus Straßburg wissen noch nicht, wann wir das nächste Mal in Freiburg sein werden.

DAVID ZURMELY (22):

Uni-Magazin: Sie sind beide im Vergleich zu deutschen Studierenden sehr jung für einen Masterstudiengang, wie ist das möglich?

Zurmely: In Frankreich ist das so. Wir sind beim Abitur 18 Jahre alt. Der Jüngste in unserem Studiengang ist 20 und der Älteste ist 28. Aber der Durchschnitt liegt bei 22 Jahren.

Uni-Magazin: Was haben Sie vor dem Studiengang „Deutsch-Französische Journalistik“ studiert?

Zurmely: Ich habe Ethnologie an der Universität in Straßburg studiert.

Uni-Magazin: Was hat Sie dazu bewogen, diesen Studiengang anzufangen?

Zurmely: Ich wollte Journalist werden, bevor ich Ethnologie studiert habe. Aber, in Frankreich muss man erst einen Bachelor haben, um Journalismus studieren zu



Die beiden französischen Studierenden Anne-Sophie España und David Zurmely

Foto: Stefanie Fehn

können. Zuerst wollte ich etwas mit Englisch studieren, dann dachte ich mir, ich bin in Straßburg geboren, wohne 20 Minuten von Deutschland entfernt und ich wollte mein Deutsch verbessern.

Uni-Magazin: Was ist an diesem Studiengang besonders?

Zurmely: Das Studium ist sehr praktisch und man hat viel Kontakt mit Deutschen. Ein solch praktischer Teil ist nicht bei allen Studiengängen gegeben.

Uni-Magazin: Wollen Sie später als Korrespondent in Deutschland arbeiten?

Zurmely: Ich will vielleicht als Journalist für den deutsch-französischen Fernseh-

sender „arte“ arbeiten, wenn ich genug deutsch gelernt habe, aber ich bin mir noch nicht sicher.

Uni-Magazin: Kritik an dem Studiengang?

Zurmely: Manchmal habe ich den Eindruck, dass wir nicht gut genug vorbereitet werden, zum Beispiel in Bezug auf neue Medien, Internet oder neue Formen der Publikation.

Uni-Magazin: Wie gut ist der Austausch zwischen Ihnen und Ihren deutschen Kommilitonen?

Zurmely: Wir sehen uns in Straßburg. Wir helfen uns gegenseitig, wenn wir im Nachbarland sind.

INFO:

Wo es den Studiengang „Deutsch- französische Journalistik“ gibt:

Am „Centre universitaire d`enseignement du journalisme“ (CUEJ) der „Université Robert Schumann“ in Straßburg und am Frankreich- Zentrum der Albert- Ludwigs- Universität Freiburg.

Voraussetzung:

Ein erster, mit überdurchschnittlichem Erfolg abgeschlossener, berufsqualifizierender Abschluss, sehr gute Deutsch- und Französischkenntnisse, journalistische Grundfertigkeiten, zudem sollte der Bewerber das umfangreiche und arbeitsintensive Studienprogramm bewältigen und die erforderlichen Leistungsnachweise erbringen können.

Studienaufbau:

Die ersten beiden Semester finden in Freiburg statt und werden mit einem zweimonatigen Auslandspraktikum abgeschlossen. Danach sind zwei Semester an der Straßburger Universität geplant, nach denen erneut ein zweimonatiges Auslandspraktikum zu absolvieren ist. Das Studium wird mit einer Masterarbeit beendet.

Anzahl der Studierenden:

Es werden einmal pro Jahr (immer zum Wintersemester) auf französischer wie auf deutscher Seite sechs Studierende zugelassen.

Weitere Informationen und Adressen gibt es im Internet unter:

www.fz.uni-freiburg.de

AUF SIEG PROGRAMMIERT

Freiburger Kicker-Roboter treten bei der Weltmeisterschaft in Bremen an

Die wahren deutschen Fußballhelden kommen aus Freiburg. Jupp und Sepp heißen die beiden Roboter und spielen für das Team NimRo der Uni Freiburg. Im vergangenen Jahr reisten sie nach Japan zum RoboCup, der Roboter-Weltmeisterschaft. Das Ergebnis: Während ihre menschlichen Kollegen vom Freiburger SC in die 2. Liga abstiegen, kickten sich die Roboter bis ins Endspiel und holten Silber. Dr. Sven Behnke vom Institut für Informatik und sein Team haben die Roboter konstruiert. Und Behnke ist sehr zufrieden mit dem zweiten Platz hinter Weltmeister Japan: „Das Team Osaka war im vergangenen Jahr überragend gut“, gibt er zu, „aber wir waren eindeutig das zweitbeste Team. Ich denke, wir haben uns wacker geschlagen.“ Jupp und Sepp spielten im Turnier zwei gegen zwei. Roboter Max, ihr großer Bruder, holte in der Disziplin „Elf-Meter-Schießen“ sogar Gold. Das nächste sportliche Großereignis wird die etwas andere Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland sein: Der nächste RoboCup findet im Juni in Bremen statt. Dort werden sich die Freiburger mit über 20 Roboter-Teams aus aller Welt messen.

DAS RUNDE MUSS INS ECKIGE

Die Roboter sind 60 Zentimeter groß. 19 Motoren sorgen für die nötige Bewegungsfreiheit, eine Kamera ersetzt die Augen. Als Gehirn ist ein Computer eingebaut. Jupp und Sepp sind zwar noch etwas wacklig auf den Beinen und schaffen höchstens 900 Meter in der Stunde, aber dank ihrer Programmierung wissen sie: Das Runde muss ins Eckige. Den Rest erledigen die Roboter alleine. Fernsteuerungen oder andere Eingriffe von außen sind verboten. Auch einen Schiedsrichter gibt es, denn beim Roboter-Fußball gelten viele der FIFA-Regeln. „Man könnte den Robotern einprogrammieren, die Gegner umzuhauen“, erklärt Behnke. „Aber das wird bestraft.“ Trotz ihrer Erfolge könnten Jupp und Sepp aber schon bald zum alten Eisen gehören.



Reif für die deutsche Meisterschaft?

Denn wo Jürgen Klinsmann jahrelange Nachwuchsarbeit betreiben muss, bauen die Freiburger einfach neue, noch bessere Roboter. Beim RoboCup in Bremen wird daher vermutlich schon die nächste Spielergeneration antreten. Natürlich möchte Behnke gerne Fußball-Weltmeister werden. In erster Linie geht es ihm aber darum, Künstliche Intelligenz zu erforschen und die menschliche Intelligenz besser zu verstehen: „Man baut künstliche Systeme, die Dinge tun, bei denen man beim Menschen Intelligenz vermutet.“ Das sei das gleiche Prinzip wie bei Schach-Computern. Die Probleme, die die Forscher lösen müssen, sind aber andere. Beim Schach gibt es einen zentralen Rech-

ner, der alle Bewegungen steuert. Die Kicker haben es schwerer: „Jeder Roboter auf dem Spielfeld muss selbst die Welt wahrnehmen und selbst Entscheidungen treffen. Man hat keinen zentralen Computer, der alles koordiniert“, sagt Behnke. Zum Beispiel

müsse jeder Spieler erkennen, ob ein Teamkamerad näher am Ball stehe. Sonst würden alle loslaufen und Rangeleien auf dem Spielfeld wären programmiert.

DAS ZIEL IST KLAR

Ein weiteres Ziel ist es, Roboter flexibler zu machen. Bis jetzt arbeiten sie zum Beispiel in der Autoindustrie, „sehr präzise und sehr produktiv“, wie Behnke findet, „aber mit wenig Intelligenz.“ Das soll sich ändern. Schon heute ist in Anti-Blokier-Systemen oder Nachtsichtgeräten Künstliche Intelligenz versteckt. Erste Rasenmäher oder Staubsauger erledigen ihre Arbeit alleine. Für die meisten Tätigkeiten sind die Roboter aber noch nicht intelligent genug. Die Freiburger Forscher wollen ihnen auf die Sprünge helfen, damit sie sich zum Beispiel im Haushalt besser zurechtfinden: „Natürlich hätte man gerne einen Roboter, der die Spülmaschine einräumt“, meint Behnke. Technisch wäre sogar noch sehr viel mehr möglich. Allerdings kämen dann Ethik und religiöse Einstellung ins Spiel. So gebe es bereits mit Intelligenz ausgestattete Kameras, die direkt mit dem Gehirn verbunden werden, oder künst-

liche Gehörschnecken fürs Innenohr, aber „da ist man schon sehr nah am Gehirn. Wie weit man dabei gehen möchte, muss sicherlich diskutiert werden.“

Im ethisch unkomplizierten Roboterfußball jedenfalls ist das Ziel klar: Im Jahr 2050 soll ein Roboter-Team den dann amtierenden FIFA-Weltmeister schlagen. Für den Moment hofft Behnke, dass die deutschen Mannschaften in Weltmeisterschaft und RoboCup vorne mitspielen werden: „Das hoffe ich natürlich auch für unsere Nationalmannschaft. Aber ich fürchte, dass die Roboter besser abschneiden werden.“

Peter Wiczorek

SCHLAU DURCH SPORT

Neurophysiologen stellen Zusammenhang her zwischen Bewegung und Intelligenz

„Mens sana in corpore sano“ ist ein immer noch oft gebrauchtes Zitat aus der Annahme heraus, dass in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohnt. Dass körperliche Fitness Geist und Seele gut tut, war schon im antiken Rom bekannt. Die Nachricht, dass sportliches Training auch die Intelligenz in Schwung bringt, ist neu.

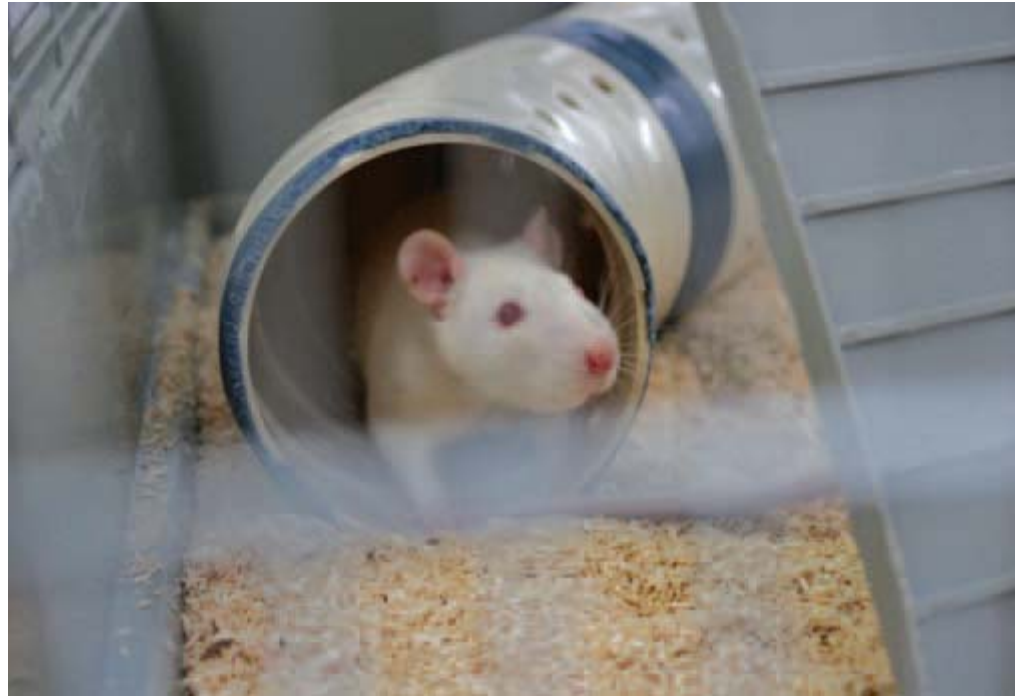
Erst vor wenigen Wochen stellten schwedische Hirnforscher in New York der Fachwelt Ergebnisse einer Studie mit einer Million Probanden vor. Fazit der Forschung: Es gibt einen Zusammenhang zwischen körperlicher Fitness und geistigen Fähigkeiten, sprich verbesserte IQ-Werte bei trainierenden Menschen. „Sport“, so schränkt Dr. Josef Bischofberger, Neurophysiologe am Physiologischen Institut der Universität Freiburg, ein, „ist zwar kein Garant für intellektuelle Leistungsfähigkeit, erhöht aber die statistische Wahrscheinlichkeit besserer Hirnfunktionen.“

NEUE NERVENZELLEN IM GEHIRN

In Tierversuchen mit Ratten gelang dem Freiburger Forscherteam der Nachweis, dass körperliche Anstrengung in großen Käfigen mit Kletterwänden und Laufrädern die Neubildung von Nervenzellen (Neuronen) im Hippocampus der Tiere fördert. Die nach einem Meeresungeheuer der griechischen Mythologie benannte Teilregion der Großhirnrinde ist vor allem für die Gedächtnisbildung zuständig. Dass Neuronen im Laufe des Lebens neu gebildet werden, war für Generationen von Medizinern und Hirnforschern kein Thema. Die Anzahl der Nervenzellen bei der Geburt, so die Annahme, beginne mit dem ersten Lebenstag ihren allmählichen, aber unaufhaltsamen Abbau bis hin zu „Spätschäden“ wie Demenz und Parkinson. Den Nachweis neuer Zellen im menschlichen Hirn erbrachte erstmals 1998 der schwedische Wissenschaftler Peter Eriksson von der Universität Göteborg. Seine Ergebnisse zeigten, dass der menschliche Hippocampus seine Fähigkeit, Zellen zu regenerieren, während des ganzen Lebens behält. Zwei Jahre später isolierte Steven Goldman, Cornell University Medical College New York, neuronale Stammzellen aus



Dr. Josef Bischofberger



Körperliche Aktivitäten fördern bei Mäusen die Bildung neuer Nervenzellen

dem Hippocampus erwachsener Menschen und zeigte, dass sich diese unter Einfluss bestimmter Wachstumsfaktoren in vitro teilen und zu reifen Neuronen auswachsen können. Insbesondere einer der Faktoren wird durch körperliche Bewegung stimuliert.

SPORT FÖRDERT GEDÄCHTNIS

Junge Nervenzellen, so die Ergebnisse der Forschungsgruppe um Bischofberger, sind besonders leicht erregbar und anpassungsfähig, mithin lernfähiger als „alte“ Zellen. Insbesondere in der Zeit von circa zwei bis vier Wochen nach Zellteilung bilden die jungen Neuronen besonders leicht sogenannte synaptische Kontakte zu den bereits bestehenden Nervenzellen aus. Ihre Flexibilität führt zu besserem Informationsaustausch der Hirnzellen untereinander. „Die anpassungsfähige Kommunikation zwischen den Zellen bildet die Grundlage zur

leichteren Speicherung neuer Gedächtnisinhalte“, sagt Bischofberger. Werden sie allerdings in dieser Zeit nicht in das bestehende Netzwerk eingebaut, so sterben die jungen Neuronen wieder ab. Körperliche Aktivität fördert also die Bildung junger Neurone. Mentale Aktivität, zum Beispiel durch eine anregende Umgebung, ist wichtig für ihr Überleben. Und nicht nur das: Die fitten Ratten im Freizeittäfel zeigten sich auch deutlich „flinker und fideler“ als

unsportliche Artgenossen. Beim Menschen sieht der Freiburger Neuro-Experte ebenfalls einige Beweise dafür, dass Erinnerungsvermögen und kognitive Leistung durch Sport verbessert werden. „Durch die Bewegung gelangen Wachstumsfaktoren ins Gehirn und sorgen dort wahrscheinlich für die Neubildung von Neuronen.“ Dass von den noch jungen Resultaten auf Dauer Menschen mit neurodegenerativen Erkrankungen wie Demenz oder Parkinson profitieren werden, steht für Bischofberger außer Frage. Doch er dämpft zu große Hoffnungen. „Wir müssen zunächst die Mechanismen der Hirnzelldegeneration erkennen, sonst helfen junge Zellen nicht, weil auch sie absterben.“ Immer davon ausgehend, dass die Ergebnisse aus den Tierversuchen auf den Menschen übertragbar sind, heißt die generelle Empfehlung der Nerven-Spezialisten: „Jeder, der geistig fit bleiben will, sollte sich regelmäßig sportlich betätigen, denn dadurch werden mehr neue Nervenzellen generiert und diese lernen leichter.“

Ulla Bettge

NEUE „SPIELREGELN“ BRAUCHT DAS LAND

Das Walter-Eucken-Institut betreibt Grundlagenforschung in der Tradition der Freiburger Schule

Die Wirtschaftswissenschaften der Freiburger Universität sind seit eh und je mit den Namen international bekannter Forscher wie dem Nobelpreisträger Friedrich A. von Hayek, Franz Böhm und Walter Eucken verbunden. Letzterer lehrte von 1927 bis 1950 als Professor für Nationalökonomie an der Universität Freiburg und wurde zum Namensgeber für das 1954 in der Goethestraße gegründete Zentrum für wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Grundlagenforschung.

Das in der Tradition der so genannten Freiburger Schule geführte Walter-Eucken-Institut (WEI) ist zwar von der Universität unabhängig, pflegt jedoch gute Beziehungen zu Professoren und Studierenden der Wirtschaftswissenschaften. So ist traditionell der Lehrstuhlinhaber für Wirtschaftspolitik mit dem Schwerpunkt Ordnungspolitik zugleich im Vorstand des Instituts und übernimmt die Schirmherrschaft über das WEI. Viele gemeinsame Seminare und Lehrveranstaltungen bringen Institut und Universität zusammen. Viktor Vanberg, seit 1995 Professor für Wirtschaftspolitik an der Albert-Ludwigs-Universität, leitet seit 2001 das kleine, aber viel beachtete Institut, das sich zurzeit in Aufbruchsstimmung befindet. Dafür sprechen nicht nur die neuen Seminarräume in den beiden Etagen der Gründerzeitvilla in der Wiehre, sondern auch das Programm des Leiters und seiner beiden wissenschaftlichen Mitarbeiter, unterstützt durch die Mitglieder des Kuratoriums und des Fördervereins.

Geforscht wird im Walter-Eucken-Institut über Grundfragen der wissenschaftlichen Ordnungspolitik im Rahmen von wirtschaftlichen und politischen Prozessen und ihren Eigenschaften. „Ordnungsökonomik kann übersetzt werden“, so Vanberg, „als die Ökonomik von Regeln und ihren Steuerungseigenschaften.“ Was so abstrakt klingt, erklärt Vanberg mit den Regeln eines Spiels. „Ein Spiel besteht aus zwei Ebenen: Der Wahl der Spielzüge im Rahmen gegebener Regeln und der Entscheidung über die Regeln selbst.“ Bei gegebenen Spielregeln sind die einzelnen Spieler jeder für sich daran interessiert, durch geschickte Wahl ihrer Spielzüge möglichst erfolgreich zu sein. Sie haben aber auch ein gemeinsames Interesse daran, ein möglichst gutes Spiel zu spielen, und sich bei systematisch unbefriedigenden Spielergebnissen auf bessere Spielregeln zu einigen. „Diesen Gedanken überträgt die Ordnungsökonomik auf

die „realen Spiele“ in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik, indem sie danach fragt, wie die Spielregeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens verbessert werden können“, sagt Vanberg.

„SPIELREGELN“ FÜR DAS ALLGEMEINWOHL

Im Visier haben die Wissenschaftler die Wirtschafts- und Staatsverfassung als Regelsystem für wirtschaftliches Handeln und politische Entscheidungen. „Mit einer Analyse der Prozessabläufe unter gegebenen Regeln suchen wir nach möglichen Mängeln in den Rahmenbedingungen, die Probleme verursachen.“ Als Beispiele führt Vanberg die strukturelle Arbeitslosigkeit von Millionen von Menschen an oder die notorische Staatsverschuldung. „Wenn wir strukturelle Probleme erkannt haben, können wir fragen, welche Mängel in den Rahmenbedingungen dafür verantwortlich sein mögen, und wie diese Mängel durch eine geeignete Änderung der Regeln behoben werden könnten.“ Im Spannungsbogen zwischen



Walter Eucken

ökonomischer Rationalität und politischer Opportunität geht es den Wissenschaftlern des Walter-Eucken-Instituts darum, Möglichkeiten für Änderungen in den „Spielregeln“ aufzuzeigen, die das Allgemeinwohl zu fördern versprechen, auch wenn sich solche Regeländerungen, wie die aktuelle Reformdiskussion in Deutschland zeigt, in der praktischen Politik oft als schwer durchsetzbar erweisen. „Diese Durchsetzungsprobleme“, sagt Vanberg, „weisen auf die

INFO:

Das Walter-Eucken-Institut wurde 1954 in Freiburg gegründet als Kompetenzzentrum für ordnungs- und verfassungsökonomische Grundlagenforschung in der Tradition der so genannten Freiburger Schule. Namensgeber ist der 1891 in Jena geborene Nationalökonom Walter Eucken. Von 1927 bis 1950 lehrte er an der Universität Freiburg. Er starb am 20. März 1950. Mit seinen grundlegenden Kenntnissen über die Funktionsbedingungen einer freiheitlichen Wirtschafts- und Sozialordnung schuf er die Basis für die soziale Marktwirtschaft. Institutsdirektor und Mitglied im Vorstand des Trägervereins ist Professor Dr. Viktor J. Vanberg, Professor für Wirtschaftspolitik an der Albert-Ludwigs-Universität. Er wird unterstützt von einem Kuratorium, dem unter anderem der Rektor der Universität, Professor Dr. Wolfgang Jäger angehört, und nahezu fünfzig Fördermitgliedern. Mit Vortragsveranstaltungen, Workshops und Symposien, Konferenzen, Gesprächsabenden und zahlreichen Veröffentlichungen präsentiert das WEI seine Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit. E-mail: wei-freiburg@walter-eucken-institut.de



Foto: WEI

Die Gründerzeitvilla des Walter-Eucken-Instituts

rekter Politikerberatung als über die öffentliche Diskussion sollen den Politikern Anreize gegeben werden, Reformen in den politischen Spielregeln anzugehen.“ Im Kern geht es darum, den von der Freiburger Schule für den Wirtschaftsprozess betonten Gedanken des Leistungswettbewerbs auf den politischen Prozess zu übertragen. Leistungswettbewerb in der Politik bedeutet, dass der politische Wettbewerb unter Spielregeln abläuft, die jenen Politikern die größten Erfolgsaussichten bieten, die sich für gemeinsame Bürgerinteressen einsetzen statt Sonderwünsche von Interessengruppen zu bedienen.

reduzieren“, sagt Kempster. Ein Institut, in dem so grundlegend Forschung über Regeln der Ordnungspolitik betrieben werde, müsse bundesweit wahrgenommen werden. „Das ist einmalig in Deutschland und ein Exportschlager aus Baden-Württemberg.“
itz

AUS UNSEREM PROGRAMM

Peter Kalchthaler, Walter Preker (Hrsg.)

Freiburger Biographien

Ein Buch über Persönlichkeiten, die Freiburgs Stadtgeschichte geprägt haben

8 Seiten Umschlag, 360 Seiten Inhalt mit über 300 größtenteils historischen Abbildungen, Buchformat 16,3 x 24 cm, Broschur mit Fadenheftung ISBN 3-923288-33-6



€ 29,-

Promo Verlag GmbH



Foto: C. Thoma

Prof. Vanberg (rechts) und Dr. Kempster im Gespräch im WEI

Notwendigkeit hin, über Spielregeln für eine bessere Politik nachzudenken, auch wenn deren Umsetzungschancen wiederum zurzeit wenig realistisch erscheinen mögen.“ Mit ihren Forschungsergebnissen gehen die Wissenschaftler auf Meinungsführer in Wirtschaft und Politik zu. Publikationen, die in Zusammenarbeit mit Studierenden, Nachwuchswissenschaftlern und Kollegen der Universität entstehen, schärfen das marktwirtschaftlich orientierte Profil des Instituts. „Wir wollen vor allem die Bürgerschaft darüber aufklären, wie Politikregeln im allgemeinen Bürgerinteresse aussehen könnten.“ Weniger auf dem Wege di-

ANZIEHUNGSPUNKT FÜR WISSENSCHAFTLER

Dass die Forschung des Instituts in der Öffentlichkeit zu wenig wahrgenommen wird, hat den Kuratoriumsvorsitzenden Dr. Gerhard Kempster zu verstärktem Engagement geführt. Das Vorstandsmitglied der Volksbank Freiburg will mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit den Bekanntheitsgrad des Instituts erhöhen, zusätzliche Finanzmittel aus der Wirtschaft gewinnen und das Institut zu einem Anziehungspunkt für Gast- und Nachwuchswissenschaftler machen. „Das Institut lässt sich nicht auf Freiburg

NEU **Haarstudio Willmann** **NEU**
 Inh. Joanna Willmann;
 Friseurmeisterin

Mein Angebot:

Waschen, Schneiden und Föhnen	
für die Dame	20,00 €
für den Herrn	8,00 €
für das Kind	8,00 €
für jedes weitere Kind	5,00 €
komplette Dauerwelle	35,00 €
Waschen, Schneiden, Föhnen +Tönung oder Strähnen	35,00 €

Öffnungszeiten:
 Di. – Fr. 9.00 – 19.00 Uhr
 Sa. 9.00 – 16.00 Uhr

Grünwälderstraße 22
 79098 FR • 1. Stock
 Tel. 0761/7049739

NAMEN UND NACHRICHTEN



Professor Dr. Thomas Baumert

Professor Dr. Thomas Baumert, Leitender Oberarzt der Abteilung Innere Medizin II der Medizinischen Universitätsklinik Freiburg, wurde zum Direktor der Abteilung U748 des Nationalen Forschungsinstituts INSERM (Institut national de la santé et de la recherche médicale) am Universitätsklinikum der Louis-Pasteur-Universität Strasbourg ernannt. Forschungsschwerpunkt der Abteilung ist die Untersuchung der Pathogenese der Hepatitis-C-Virusinfektion.



Professor Dr. Werner Frick

Professor Dr. Werner Frick, Neuere Deutsche Literaturgeschichte, wurde durch den thüringischen Kultusminister in den Wissenschaftlichen Beirat der Klassik Stiftung Weimar berufen. Von der Minerva-Stiftung, einer Tochter der Max-Planck-Gesellschaft, wurde Professor Frick zum Vorsitzenden einer internationalen Gutachterkommission zur Evaluierung des „Franz-Rosenzweigs-Minervazentrums für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte“ an der Hebräischen Universität Jerusalem bestellt.

■ Professor Dr. **Bernhard Zimmermann**, Klassische Philologie, ist für weitere zwei Jahre zum Vorsitzenden des Deutschen Altphilologenverbands Baden-Württemberg gewählt worden.

■ Professor Dr. **Bernhard Zimmermann**, Klassische Philologie, ist für das akademische Jahr 2005/06 als Gastprofessor an die Scuola Normale Superiore in Pisa eingeladen worden.

■ Der Lehrstuhl für Anwendungsentwicklung erhält ein Stipendium in Höhe von 135.000 Euro von der Hans L. Merkle Stiftung für Exzellenz in Wissenschaft und Forschung. Dipl. Ing. **Jürgen Steigert**, Doktorand am Lehrstuhl, wird Stipendiat der Stiftung. Die Mittel werden für die Erforschung neuer Werkzeuge zur orts- und zeitaufgelösten Stimulation von Zellen in den Neurowissenschaften und der Biologie eingesetzt.

■ Am Philosophischen Seminar, Lehrstuhl Professor Dr. Günter Figal, sind im SS 2006 drei Stipendiaten der Alexander-von-Humboldt-Stiftung zu Gast: Dr. **Francesca Filippi**, Katholische Universität Mailand, Dr. **Christian Sommer**, Sorbonne, Paris, sowie Dr. **Christinel Ciocan**, Bukarest.

■ Professor Dr. **Hans-Jochen Schiewer**, Deutsche Philologie, wurde in den Ausschuss für Bibliotheken und Informationssysteme durch den Präsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft berufen.

■ Professor Dr. **Charlotte Niemeyer**, Klinik IV - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, wurde von der „American Society of Hematology“ zum „Chair des Interational Members Committee“ ernannt.

■ Professor Dr. **Friedrich Schoch**, Institut für Öffentliches Recht, wurde wiederholt für die Dauer von vier Jahren zum Richter im Nebenamt beim Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg ernannt.

■ Professor Dr. **Hans Spada**, Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät, wurde erneut zum Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für Wissensmedien an der Universität Tübingen bestellt.

■ Dr. **Shin Ho Kang**, Unternehmer und Vorsitzender des Verbandes der koreanischen Industrie, wurde zum Ehrensensator der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg ernannt. Mit der Auszeichnung werden die Verdienste Kangs um die Universität Freiburg gewürdigt, insbesondere die großzügige finanzielle Unterstützung von Projekten und die Förderung des Alumni-Clubs der Universität sowie der Aufbau des Alumni-Clubs in Korea.

■ Professor Dr. med. **Otto Haller**, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene, wurde in den ersten Wissenschaftlichen Panel des „European Center of Disease Prevention and Control (ECDC)“ ernannt.

■ Dr. med. **Gerhild Becker**, Assistenzärztin der Abteilung Innere Medizin II der Medizinischen Universitätsklinik Freiburg, hat den Heinz Kalk Gedächtnispreis 2006 für ihre Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Gastroenterologie und Hepatologie erhalten.

■ Der emeritierte Professor Dr. **Detlef Liebs**, Römisches Recht, Bürgerliches Recht und Privatrechtsgeschichte der Neuzeit, ist zum Korrespondierenden Mitglied der Philosophisch-Historischen Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

■ DIENSTJUBILÄEN 25 JAHRE

Elke Breitling, Institut für Pharmazeutische Wissenschaften
Bernd Müller, Hauptwart

■ DIENSTJUBILÄEN 40 JAHRE

Erwin Franz, Institut für Forstbotanik und Baumphysiologie
Professor Dr. Thomas Ottmann, Institut für Informatik
Akademischer Oberrat Dr. **Joachim Schmole-Rostosky**, Englisches Seminar
Gerald Tautz, Physikalisches Institut

■ VENIA LEGENDI FÜR

Dr. **Michael Brunner**, Innere Medizin
Dr. **Jan Burger**, Innere Medizin
Dr. **Victor Dönninghaus**, Osteuropäische Geschichte
Jens Ducreé, Mikrosystemtechnik
Dr. **Peter Gerke**, Innere Medizin
Dr. **Andrea Heinzmann**, Kinderheilkunde
Dr. **Tobias Helms**, Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht, Internationales Privatrecht, Rechtsvergleichung
Dr. **Othmar Jaeggi**, Klassische Archäologie
Dr. **Oliver Kretz**, Anatomie
Dr. **Jürgen Kreuzwieser**, Baumphysiologie
Dr. **Manfred Mauser**, Innere Medizin
Dr. **Danuta Mirka**, Musikwissenschaft
Dr. **Martin Oestreich**, Organische Chemie

Dr. Uwe Henning Ross, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
 Dr. Andrea Sand, Englische Philologie
 Dr. Jörn Oliver Saß, Klinische Biochemie
 Dr. Ulrich Schraml, Forst- und Umweltpolitik
 Dr. Michael Steinmann, Philosophie
 Dr. Peter Stephan, Kunstgeschichte
 Dr. Monika Tigges, Phoniatrie und Pädaudiologie
 Dr. Jörg Tiller, Makromolekulare Chemie
 Dr. Martin Paul Waßmer, Strafrecht, Strafprozessrecht
 Dr. Dirk Otto Watermann, Geburtshilfe und Frauenheilkunde

AUS DEN FAKULTÄTEN

Theologische Fakultät

- Professor Dr. Eberhard Schockenhoff, Moralthologie, hat einen Ruf an die Universität Tübingen erhalten.
- Professor Dr. Heribert Smolinsky, Theologische Fakultät, trat nach Erreichen der Altersgrenze in den gesetzlichen Ruhestand.

Medizinische Fakultät

- PD Dr. Felix Beuschlein, Oberarzt an der Abteilung Innere Medizin II der Medizinischen Universitätsklinik Freiburg, hat einen Ruf auf die Professur für Innere Medizin, Endokrinologische Forschung an der Medizinischen Klinik, des Klinikums der Universität München erhalten.
- PD Dr. Thomas Benzing, Universitätsklinikum Freiburg, hat den Ruf auf die Professur für Nephrologie an der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg angenommen.
- Professor Dr. med. Christian Bogdan, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene, hat einen Ruf an die Universität Erlangen-Nürnberg erhalten.
- Professor Dr. med. Bernhard Richter, Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde Freiburg, wurde zum Universitätsprofessor ernannt.
- PD Dr. Alexander Rohrbach, Allgemeine und Spezielle Pathologie, wurde zum Universitätsprofessor im Fach Optische Mess- und Prüfverfahren ernannt.
- PD Dr. Jochen Staiger, Neuroanatomie/ Zentrum für Neurowissenschaften, wurde zum Universitätsprofessor im Fach Zellbiologie, Fachgebiet Anatomie, ernannt.

Philologische Fakultät

- PD Dr. Dott. Andrea Bagordo, Klassische Philologie, wurde für die Dauer seiner Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.
- Dr. Katharina Grätz, Neuere Deutsche Literaturgeschichte, wird für die Dauer ihrer Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßige Professorin verliehen.
- Professor Dr. Rolf Kailuweit, Romanische Philologie, hat den Ruf an die Universität Rostock abgelehnt.
- PD Dr. Gesine Manuwald, Klassische Philologie, wurde für die Dauer ihrer Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßige Professorin verliehen.
- Dr. Barbara Neymeyr, Neuere Deutsche Literaturgeschichte, wird für die Dauer ihrer Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßige Professorin verliehen.

Philosophische Fakultät

- Professor Dr. Oskar von Hinüber, Indologie, trat nach Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand.
- Dr. Ralf von den Hoff, Bayerische Akademie der Wissenschaften, München, hat den Ruf auf die Professur für Klassische Archäologie angenommen.
- Professor Dr. Maurus Reinkowski, Islamwissenschaft, hat einen Ruf an die Universität Bamberg erhalten.

Fakultät für Mathematik und Physik

- Dr. Sascha Caron, Physikalisches Institut, wurde zum Akademischen Rat ernannt.
- Professor Dr. Klaus Desch, Experimentelle Teilchenphysik, hat einen Ruf an die Universität Bonn erhalten.
- Professor Dr. Sebastian Goette, Universität Regensburg, hat den Ruf auf die Professur für Mathematik angenommen.
- Professor Dr. Gert Strobl, Experimentelle Polymerphysik, tritt nach Erreichen der Altersgrenze in den gesetzlichen Ruhestand.
- Professor Dr. Thomas Thurn-Albrecht, Universität Halle-Wittenberg, wurde der Ruf auf die Professur für Experimentalphysik erteilt.
- Professor Dr. Eicke R. Weber, Universität Berkeley, USA, hat den Ruf auf die Professur für Angewandte Physik, Solarenergie, erhalten.

Fakultät für Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften

- Professor Dr. Jan Behrmann, Geologie, hat den Ruf auf die Professur für Marine Geodynamik am Leibniz-Institut für Meereswissenschaften, IFM-Geomar, an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, angenommen.
- Professor Dr. Klaus Ditrach, Organische Chemie, wurde zum Honorarprofessor der Universität Freiburg bestellt.
- Professor Dr. Volker Krämer, Kristallographie, trat nach Erreichen der Altersgrenze in den gesetzlichen Ruhestand.
- Dr. Ingo Krossing, Institut für Anorganische und Analytische Chemie, wurde zum Universitätsprofessor im Fach Anorganische Chemie ernannt.

Fakultät für Biologie

- Professor Dr. Christoph Beck, Molekulare Genetik, trat nach Erreichen der Altersgrenze in den gesetzlichen Ruhestand.

Fakultät für Angewandte Wissenschaften

- Professor Dr. Christoph Ament, Mikrosystemtechnik, hat den Ruf auf die Professur für Systemanalyse an die Technische Universität Ilmenau angenommen.
- Dr.-Ing. Maurits Ortmanns, Fa. Sci-worx GmbH, Hannover, hat den Ruf auf die Juniorprofessur für Modellierung und Entwurf integrierter Schnittstellenschaltungen an der Fakultät für Angewandte Wissenschaften angenommen.
- Professor Dr. Andreas Podelski, Max-Planck-Institut für Informatik, Saarbrücken, hat den Ruf auf die Professur für Softwaretechnik und Softwareproduktionsumgebung an der Fakultät für Angewandte Wissenschaften angenommen.
- Hochschuldozent Dr. Christian Schindelbauer, Universität Paderborn, hat den Ruf auf die Professur für Rechnernetze und Telematik angenommen.
- Professor Dr. Ulrike Wallrabe, Institut für Mikrosystemtechnik, hat einen Ruf an die Universität Wien erhalten.

ambiente café

...der besondere Treffpunkt in ihrer Umgebung

Wir haben ein Herz für Langschläfer. Um unser Frühstück zu genießen, müssen Sie nicht früh aufstehen. Wenn Sie wollen auch um 17.00 Uhr.

Sundgaualle 49 • 79114 Freiburg

Tel. 8098099 • Fax 8098100

Mo - Fr: 8 - 18 Uhr • Sa, So, Fei: 10 - 18 Uhr

Leere Tintenpatronen? Leere Tonerkartuschen? Umweltschutz!

Nutzen Sie Ihre stillen Reserven



collecture

Telephone 078 22 / 44 677-0

www.collecture.com

Trautmann

Orthopädeschuhtechnik • Sportorthopädie • Schuhfachgeschäft

Wellness

für Ihre Füße!



Individuelle Einlagen nach Computer- und Bewegungsanalyse

Orthopädische Zurichtungen an allen Schuhen

Orthopäd. Maßschuhe • Innenschuhe und Orthesen

Druckmessung für Diabetiker und Rheumatiker

Kompressionsstrümpfe

Sportlerberatung

Bandagen



Freiburg

Der Schuh zum Wohlfühlen.

Leopoldring 1 • ☎ (0761) 2 11 97 00

www.Trautmann-OG.de

Karlsruher Str. 42

79108 Freiburg

Tel. 0761/6006730

Reifenmontage

Wartung

Reparaturen

SCHERER SERVICE

Radwechsel

kompl. 4 St.

8 €

Auspuffendtopf

inkl. Einbau ab 45 €

Sommerreifen

inkl. Montage ab 46 €

Stoßdämpfer

inkl. Einbau ab 49 €

Inspektion

kompl.

48 €

Reparaturen

Stundensatz 36 €

Ölwechsel

inkl. Filter ab

32 €

Mo - Sa nach Terminvereinbarung

8 - 20 Uhr keine Wartezeiten

"Der wahre Zweck eines Buches ist, den Geist hinterrücks zum eigenen Denken zu verleiten."

Marie von Ebner-Eschenbach



Herder Bücher

Kaiser-Joseph-Str. 180 • 79098 Freiburg

Tel. 0761/28282-0 • E-Mail: herder.freiburg@thalia.de

Herder B Ü C H E R
www.thalia.de

Konkordia

„AFRIKA!“ BEIM UNI-SOMMERBALL

Der Uni-Sommerball 2006 steht unter dem Motto „Afrika!“. Der Rektor der Universität, Professor Dr. Wolfgang Jäger, lädt am Samstag, den 15. Juli 2006, um 19.30 Uhr, alle tanz- und ballbegeisterten Mitglieder der Universität, Studierende, Dozenten und Emeriti sowie die Bürger der Stadt Freiburg zum Uni-Sommerball ins Konzerthaus ein. Die Ballgäste können sich schon jetzt auf einen bunten Bazar, mitreißende afrikanische Klänge und abwechslungsreiche Unterhaltung freuen.

Studierende, die einen Beitrag zum Programm leisten oder Ideen einbringen möchten - von Fotoausstellung bis Tanzvorführung - melden sich bitte bei: Kommunikation und Presse, Daniel Sohler, Tel. 0761 - 203 - 4280 oder Silvia Cavallucci, Tel. 0761 - 203 - 4284. Außerdem werden afrikanische Hilfskräfte für den Ballabend gesucht. Wer Lust hat mitzuarbeiten, kann sich melden bei: Tanja Kaufmann, Tel. 0761 - 203 - 4205.

VEREINTE KRÄFTE IM DREILÄNDERECK

„NFZ.forestnet“ heißt das neue Netzwerk von forstlichen Forschungsinstitutionen im Dreiländereck, das die enge grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Forschung und Lehre koordinieren und weiter intensivieren will. Die Kooperationspartner beschäftigen sich mit gemeinsamen Forschungsthemen wie der Veränderung der Landnutzung und der Zunahme der forstlichen Fläche und der Holzvorräte. Kontakt: kaisu.makkonen-spiecker@iww.uni-freiburg.de

UNIVERSITÄT HUE VERLEIHT ANNABEL VON KLENCK DAS „CERTIFICATE OF MERIT“

Die Freiburger Universität verbindet eine lange Partnerschaft mit der vietnamesischen Universität Hue: Schon in den 60er Jahren bauten Freiburger Dozenten und Professoren die Medizinische Fakultät der Universität Hue mit auf und richteten das Kooperations-



Foto: Buhhl

Annabel von Klenck bei der Verleihung zwischen Prof. Runge (l.) und Prof. Gitsch

projekt „Postgraduate Training and Research in Reproductive Health in Southeast Asia“ ein, gefördert von der Stiftung Mercator. Für ihre Unterstützung bei der medizinischen Versorgung verlieh die Universität Hue Annabel von Klenck, Geschäftsführerin von Mercator, das „Certificate of Merit“. Die Urkunde entspricht einer Universitätsmedaille. Stellvertretend für den Präsidenten der Universität Hue, Professor Ngzyen Vien Tho, wurde die Urkunde durch Professor Dr. Horst-Michael Runge und den Direktor der Universitäts-Frauenklinik Freiburg, Professor Dr. Gerald Gitsch verliehen.

KLEINKUNSTPREIS 2006

Mit dem 6. Wettbewerb um den Kleinkunstpreis des Rektors möchte die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg die Entertainment-Talente ihrer Studierenden fördern und auf der Bühne präsentieren. „Bühne frei!“ heißt es für alle Freiburger Studierende, die sich in den Kategorien Kabarett, Comedy, Gesang, Artistik und Theater für eine Teilnahme anmelden. Die Auftritte dürfen nicht länger als 20 Minuten dauern, der Anmeldeschluss ist der 15. November 2006. Die besten Darbietungen werden von einer Jury aus der Freiburger Kulturszene mit Geldpreisen prämiert. Die Vorführungen mit anschließender Preisverleihung finden am 29./30. November und 1. Dezember 2006, jeweils ab 17.30 Uhr im Peterhofkeller statt.

Bewerbung und Information bei: Kommunikation und Presse, Rektorat, Fahnenbergplatz, 79098 Freiburg, Tel. 0761/203-4300 oder -4302



DIE BESONDEREN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEUTSCHLAND UND KOREA

Deutschland und Korea haben ein ähnliches Schicksal erlitten: Beide Länder sind durch den Ost-West-Konflikt geteilt worden. Korea ist noch immer durch einen unüberwindbaren Grenzraum geteilt. Zumindest auf süd-koreanischer Seite sind die Hoffnungen auf eine baldige Wiedervereinigung groß. Der koreanische Politiker und frühere Minister Dr. Kang Un Tae sprach im Januar 2006 bei einer Vortragsveranstaltung des Arnold-Bergstraesser-Instituts und des Colloquium Politicum im Haus „Zur Lieben Hand“ über „Teilung und Wiedervereinigung: Die besonderen Beziehungen zwischen Deutschland und Korea“.



Foto: Buhhl

Dr. Kang Un Tae

WERTVOLLER NOTENFUND

Der Freiburger Musikwissenschaftler Dr. Konrad Küster entdeckte im Rahmen von Projektarbeiten im Oktober 2005 im Archiv der lutherischen Kirchengemeinde Cuxhaven-Lüdingworth ein achtseitiges fragmentarisches Musikmanuskript, das er als „das bislang älteste nachreformatorische Zeugnis norddeutscher Orgelkunst“ bezeichnet. Bei dem Fund handelt es sich unter anderem um eine Orgelchoralbearbeitung Paul Rußmanns, der im 16. Jahrhundert Organist an der Hauptkirche St. Petri war. Der Musikfund gehört zu den ältesten Orgelchorälen der protestantischen Kirchenmusik überhaupt. Weitere Infos gibt es bei: konrad.kuester@muwi.uni-freiburg.de

SPITZENSORTLER DER UNIVERSITÄT FREIBURG GEEHRT

Die Albert-Ludwigs-Universität ehrte im Januar 2006 Sportlerinnen und Sportler, die bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften sowie den Welt- und Europameisterschaften im Rampenlicht standen. Mit dem Ehrenpreis des Rektors der Universität Freiburg für die beste Spitzensportlerin 2005 wurde die Leichtathletin Christina Obergföll, Vizeweltmeisterin und Europarekordhalterin im Speerwurf 2005, ausgezeichnet. Der Buchgeister-Preis 2005, der für besondere Leistungen im Sport verliehen wird, ging dieses Jahr an die Ruderinnen Lenka Wech und Judith Obrocki. Sie waren 2005 Europameisterinnen im Doppelzweier bei der „European University Championship“ in Cardiff.



Foto: Spiegelhalter

Der Prorektor der Albert-Ludwigs-Universität, Professor Dr. Gerhard Schneider, und der Prorektor der Pädagogischen Hochschule Freiburg, Professor Dr. Jürgen Nicolaus, überreichen die Urkunden und Preise

NEUE STIPENDIATEN DES KARL-STEINBUCH-STIPENDIUMS

Zwei Studierende der Universität Freiburg waren in der letzten Ausschreibungsrunde des Karl-Steinbuch-Stipendiums erfolgreich: Dapeng Zhang mit „Learning by Imitation for Playing Table Soccer in Dynamic, Noisy, and Unpredictable Environments“ und Philipp Daumke mit „Morphoogle - Multilinguale medizinische Suchmaschine für das WWW“. Das Karl-Steinbuch-Stipendium unterstützt die Erforschung grundlegender Zukunftsthemen in der IT und den Medien. Studierende mit innovativen Ideen können eine Förderung ihrer Projekte von bis zu 9.600 Euro beantragen. Projektbeschreibungen, Merkblätter und Bewerbungsunterlagen gibt es unter www.karl-steinbuch-stipendium.de.

GEDENKTAFEL FÜR GEORG KARL VON HEVESY



Foto: Buhl

Feierliche Enthüllung der Gedenktafel

Das 18. Münster-Freiburg Symposium der Nuklearmedizin im Februar 2006 stand im Zeichen der Erinnerung an den Nobelpreisträger und Pionier der Nuklearmedizin Georg Karl von Hevesy. Mit dieser Veranstaltung ehrte die Universität Freiburg den herausragenden Wissenschaftler, Nobelpreisträger und Pionier der Nuklearmedizin, Georg Karl von Hevesy, der in Freiburg studierte und später hier den Lehrstuhl für physikalische Chemie innehatte, bis er aus politischen Gründen 1934 Freiburg verlassen musste. Der Rektor der Universität Freiburg, Prof. Dr. Wolfgang Jäger, enthüllte während der Veranstaltung eine Gedenktafel, die sich nun im Eingangsbereich des Hauses „von Frerichs“ befindet und an den „Vater der Nuklearmedizin“ erinnert.

DR. ANNETTE SCHAVAN SPRACH IN DER UNIVERSITÄT

Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dr. Annette Schavan, hielt im Februar 2006 auf Einladung der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg einen Vortrag zum Thema „Herausforderungen und Perspektiven der Bildungs- und Forschungspolitik“.



Foto: Buhl

Rektor Professor Dr. Wolfgang Jäger und Bildungsministerin Dr. Annette Schavan bei ihrem Vortrag im Audimax

BEDEUTENDES AUS DEN WELTRELIGIONEN

Der Arbeitsbereich Religionsgeschichte der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg erhält von der Udo-Keller-Stiftung Forum Humanum 357.000 Euro für ein Forschungs- und Editionsprojekt. Das Projekt umfasst eine umfangreiche Bearbeitung von wichtigen Texten aus den Weltreligionen, deren Edition und Herausgabe. Ergebnis wird ein auf 24 Bände angelegter Kanon sein.

SCHWEDISCHER BOTSCHAFTER ZU GAST AM INSTITUT FÜR SKANDINAVISTIK

Der Botschafter des Königreichs Schweden, Karl Tham, besuchte im März 2006 das Institut für Skandinavistik der Universität Freiburg. Anlass war die Verleihung des Preises als weltweit bestes skandi-



Foto: Buhl

Der schwedische Botschafter Carl Tham und der Rektor der Universität, Professor Dr. Wolfgang Jäger (rechts im Bild)

navisches Institut im Jahr 2005. Die jährlich stattfindende Auszeichnung geht vom „Svenska Institutet“ in Stockholm aus, eine schwedische Parallelinstitution zum Deutschen Akademischen Austauschdienst. Bei der Preisverleihung waren der Leiter des skandinavischen Instituts, Professor Dr. Heinrich Anz und der Rektor der Universität, Professor Dr. Wolfgang Jäger, zugegen. Der zuvor als Energie- und Wissenschaftsminister tätige Tham ist seit 2002 Botschafter Schwedens in Berlin.

ARNOLD-BERGSTRAESSER-INSTITUT ALS „VORDENKER“ AUSGEZEICHNET

Das Freiburger Arnold-Bergstraesser-Institut (ABI) erhielt im März 2006 die Auszeichnung „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“. Die Initiative von Bundesregierung und deutscher Wirtschaft wählte für



Foto: ABI

Übergabe der Urkunde durch Thomas Keller, Initiativpartner Deutsche Bank (links im Bild), an Geschäftsführer Professor Dr. Heribert Weiland und Margret Böhme, Beiratsvorsitzende des Instituts

dieses Jahr unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler 365 Standorte in Deutschland aus, die Einfallsreichtum, schöpferische Leidenschaft und visionäres Denken verkörpern. Unter 1200 Wettbewerbern fiel die Wahl der Juroren auch auf das ABI.

FORT- UND WEITERBILDUNGSPROGRAMM 2006

Das neue Fort- und Weiterbildungsprogramm 2006 für Mitarbeiter der Universität ist ab sofort unter www.zuv.uni-freiburg.de/service/fortbildung/ abrufbar mit gebührenfreien Kursangeboten zu Verwaltungsaufgaben, Selbst- und Sozialkompetenzen, Sprachen, zur Gesundheitsförderung, zu Informations- und Kommunikationstechniken und zur Arbeitssicherheit.

Die Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung, eine gemeinsame Einrichtung der Universität und Pädagogischen Hochschule Freiburg, bietet darüber hinaus Weiterbildung an zu Führungs-, Sozial- und Selbstkompetenz. Die Teilnehmenden erhalten ein spezielles Zertifikat. Die Akademie erhebt Teilnahmegebühren. Auskunft und Information: www.akademie.uni-freiburg.de, E-Mail: info@akademie.uni-freiburg.de oder Telefon 4272.

DREI JAHRE DGB-HOCHSCHULINFORMATIONSBÜRO

Seit drei Jahren arbeitet das Hochschulinformationsbüro (HIB) des Deutschen Gewerkschaftsbundes an der Schnittstelle von Wissenschaft und Arbeitswelt. Das HIB soll Netzwerke aufbauen, die Forschungsergebnisse und „Hochschulwissen“ für die Arbeitswelt transparenter und damit „nutzbarer“ machen. Umgekehrt suchen die Gewerkschaften nach Wegen, „Praxiswissen“, Problemfelder und Erfahrungen aus der Arbeitswelt in Forschung und Lehre zu verankern. Deshalb beteiligt sich das HIB an Projekten der Universität Freiburg zur Weiterentwicklung von Hochschulstudiengängen. Weitere Informationen im Internet unter www.hib-freiburg.de

KULTURPROGRAMM IN DER MENSABAR

Di, 25.04., 20.30 Uhr

VideoSlam

Kurzfilme von Studierenden

Eintritt frei

Mi, 26.04., 20.30 Uhr

Die Campus-Talkshow

Schroeders Blaue Couch

Gäste: Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon

sowie das Comedy-Duo

„Zärtlichkeiten mit Freunden“ aus Dresden

Eintritt: 4/ 7 Euro

Fr, 28.04., 20.30 Uhr

Shakes on Rock

mit den Freiburger Bands „Emerge“, „Samurai Jack“,

„Unplugged Metal Project“

Eintritt frei

Weitere Infos unter www.mensabar.de

Dr. med. Sonja Uhlig

Wir bringen Ihre **DISSERTATION** in Form

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher

Dissertationen Habilitationen
Sammelbände Kongressberichte
Festschriften Jahrbücher



ADVISA S & D GmbH Steuerberatungsgesellschaft

Heinrich-Hertz-Str. 2
79211 Denzlingen
Tel. 07666/9410-0
Fax 07666/9410-20
advisa-denzlingen@etl.de

Der Spezialist für Heilberufe

Unsere Tätigkeitsschwerpunkte:
Steuer- und Wirtschaftsberatung
für Heilberufe/ Ärzte usw.

Steuerberatung

Buchhaltung

Existenzgründung

Unternehmensberatung



STEUERBERATER
WIRTSCHAFTSPRÜFER
RECHTSANWÄLTE

EW IV

AUS UNSEREM PROGRAMM

Siegfried Teuchert

Die 100 Besten

Hofläden und Selbstvermarkter
in Südbaden

Mehr als Schwarzwälder Schinken,
Kirschwasser und Kirschtorte: In
diesem außergewöhnlichen Ein-
kaufsführer finden Sie die Adres-
sen für aromatischen Fetzenber-
ger, eichenfassgelagerten Cidre.

156 Seiten mit über 300 Farbfotos
und Panoramakarte Südbaden
Format 11,8 x 21 cm
ISBN 3-923288-40-9



€ 9,80

Promo Verlag GmbH



**rombach
druck+
verlagshaus**

**Adressbücher
Ansichtskarten
Briefdrucksachen
Bücher
CI-Handbücher
Diplomarbeiten
Dissertationen
Familienchroniken
Festschriften
Flyer
Formulare
Gedichtbände**

**Handbücher
Jahresberichte
Jubiläumsschriften
Kataloge
Lexika
Loseblattwerke
Preislisten
Reprints
Technische
Dokumentationen
Visitenkarten
u.v.m.**

Rombach Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG · Unterwerkstr. 5 · 79115 Freiburg
Tel. 0761/4500-0 · Fax 0761/4500-2122 · eMail: rds@rombach.de · www.rombach.de

TSSCHECHISCHE TÖNE IN DER MENSABAR

Tschechien und Deutschland - zwei Länder, die nicht nur räumlich eng miteinander verbunden sind. Zum Vertiefen bestehender Beziehungen und zum Knüpfen neuer Kontakte lädt die Brücke/Most-Stiftung zu den „2. Tschechischen Kulturtagen in Freiburg und der Region“ vom 18. - 28. Mai 2006 ein. Im Rahmen der Kulturtage finden, in Zusammenarbeit mit dem „Studium Generale“, mehrere Veranstaltungen in der Uni statt: Am Samstag, den 27. Mai 2006 spielen ab 22.00 Uhr die Lesní Zvìř & Freiburger Musiker in der Mensa Rempartstraße. Im Anschluss wird Mosten-DJ-Bogdan Balkan Beats und andere Sounds auflegen.

Weitere Informationen über Veranstaltungen während der Kulturtage gibt es unter www.tschechische-kulturtage.de

„PRIX BARTHOLDI“ AN FREIBURGER ABSOLVENTIN

Cornelia Lachnit, Absolventin des Diplomstudiengangs Volkswirtschaftslehre an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, wurde im Februar 2006 der mit 2000 Euro dotierte 2. Preis des „Prix Bartholdi“ in der Kategorie „Auszeichnung der besten im Anschluss an ein Auslandspraktikum entstandenen Praktikumsbericht“ verliehen.



Cornelia Lachnit (vorne, Mitte) bei der Preisverleihung

Cornelia Lachnit hat ein Praktikum in der Finanzverwaltung des Kantons Zürich absolviert. Weitere Informationen zum „Prix Bartholdi“ gibt es unter www.prixbartholdi.com.

HEADS&HANDS AM 13. MAI 2006

Sich stressfrei mit der Jobsuche auseinandersetzen, unverbindlich Kontakte im persönlichen Gespräch mit Personalverantwortlichen knüpfen und Antworten auf die zahlreichen Fragen zum Thema Bewerbung oder Praktikum im Ausland bekommen - diese Möglichkeiten bietet am 13. Mai 2006 von 11.00 - 16.30 Uhr die Firmenkontaktmesse Heads&Hands in der Mensa Rempartstraße. Die Veranstalter, das Career Center der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und das Studentenwerk Freiburg, möchten Studierenden im Hauptstudium und Absolventen der Hochschulregion im Dreiländereck eine Starthilfe in die berufliche Zukunft geben. Neben der Vermittlung von Praktika, Diplomarbeiten und Trainee-Stellen bietet ein breit gefächertes Rahmenprogramm, das bereits am Freitag, 12. Mai 2006 um 16.00 Uhr beginnt, zu den Themen „Bewerbung“ und „Berufseinstieg“ mit Firmenpräsentationen, Vorträgen

und Workshops die Möglichkeit, sich umfangreich zu informieren. Besondere Highlights der Heads&Hands: Die Stilberatung und eine Bewerbungs-Modenschau. Auch in diesem Jahr findet wieder innerhalb der Firmenkontaktmesse das Existenzgründungsforum „Decisions06“ statt, mit Informationsständen, Vorträgen und Workshops. Ausführliche Informationen zu den Firmen und zum Rahmenprogramm gibt es unter www.headsandhands.de.

FÖRDERGEMEINSCHAFT WISSENSCHAFTLICHER PUBLIKATIONEN VON FRAUEN E.V.

Der Verlag Fördergemeinschaft wissenschaftlicher Publikationen von Frauen e.V. (fwpf) bringt mit einem bundesweit einmaligen Förderkonzept herausragende wissenschaftliche Werke von Frauen auf Papier. Der Verlag versteht sich als Dienstleister von Wissenschaftlerinnen und erhebt im Gegensatz zu anderen Verlagen keinerlei Druckkostenzuschüsse und unterstützt die wissenschaftliche Leistung von Frauen gezielt durch die Ausschüttung von Tantiemen ab dem ersten verkauften Exemplar. Weitere Informationen zum gemeinnützigen Verein und zum Förderkonzept gibt es unter www.fwfp.de.

ERÖFFNUNG DES „ZENTRUMS FÜR WASSERFORSCHUNG (ZWF)“



Hielt bei der Eröffnung den Festvortrag: Dipl. Hydr. Fritz Barth

Um langfristig und weltweit die Menge und die Qualität des Wasserangebotes zu sichern, ist ein grundsätzliches Umdenken im Umgang mit der Naturressource Wasser erforderlich. Aus diesem Grund wurde an der Universität Freiburg das Zentrum für Wasserforschung (ZWF) gegründet, das im Februar 2006 eröffnet wurde. Gründungsdirektor des Zentrums ist der Leiter des Instituts für Hydrologie der Universität Freiburg, Professor Dr. Christian Leibundgut. Das interdisziplinäre Kompetenzzentrum hat die Aufgabe, die hohen Potenziale in Wissenschaft, Wirtschaft und Praxis, die die Region Freiburg bietet, zu bündeln und in einem Kommunikationsnetzwerk zu koordinieren.

Rothaus PILS

das Qualitätsbier aus dem Hochschwarzwald



**Badische Staatsbrauerei
Rothaus AG**

Ihr Rezept für praxisgerechte Lösungen:



Richard Feiler
Münsterplatz 3
79098 Freiburg
Telefon (0761) 21805-75
Richard.Feiler@bw-bank.de



Jochen Kühn
Basler Str. 155
79539 Lörrach
Telefon (07621) 4051-31
Jochen.Kuehn@bw-bank.de

Wir sind auf die individuelle Beratung von Heil- und Freiberuflern spezialisiert. Ganz gleich ob Praxisfinanzierungen, Fremdwährungsdarlehen, öffentliche Fördermittel oder Vermögensverwaltung, Nutzen Sie unsere Kompetenz und Erfahrung und sichern Sie sich jetzt niedrige Zinsen für Ihre Vorhaben. Sie möchten mehr über praxisgerechte Lösungen erfahren? Dann rufen Sie uns einfach an. Wir freuen uns auf Sie. **Baden-Württembergische Bank. Nah dran.**

Baden-Württembergische Bank

BW | Bank

ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT FREIBURG UNTERSTÜTZT „JUGEND FORSCHT“

Unter dem Motto „Es gibt immer etwas zu entdecken“ fand in diesem Jahr der 41. Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in Freiburg statt. Im Wettbewerb um die klügsten Köpfe geht die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg neue Wege: An einem eigenen Stand stellten Wissenschaftler interaktive Exponate der naturwissenschaftlichen Fakultäten vor, um die jungen Nachwuchswissenschaftler für die Forschung zu begeistern. Der Bundeswettbewerb, an dem sich die Universität wieder beteiligt, wird im Mai 2006 ebenfalls in Freiburg ausgetragen.



Foto: SC

Zeigen früh Interesse an der Forschung: Teilnehmer von „Jugend forscht“ am Stand der Uni Freiburg

PETER BEYER VON „NATURE BIOTECHNOLOGY“ AUSGEZEICHNET

Die Erfinder des „Golden Rice“, Professor Dr. Peter Beyer, Institut für Zellbiologie an der Universität Freiburg und Professor Dr. Ingo Potrykus, emeritierter Professor an der ETH Zürich, wurden von der Leserschaft des Wissenschaftsmagazins „Nature Biotechnology“ mit dem „Nature Biotech Award“ zu den „bemerkenswertesten und einflussreichsten Persönlichkeiten in der Landwirtschafts-, Umwelt- und Industriellen Biotechnologie der vergangenen zehn Jahre“ gewählt. Die Fachzeitschrift hatte im Rahmen der Feiern zum zehnjährigen Bestehen von „Nature Biotechnology“ auf das Urteil der Leser gesetzt und rund 300 Biotechnologen der vergangenen zehn Jahre zur Auswahl nominiert. Mithilfe der Gentechnik war es Peter Beyer und Ingo Potrykus gelungen, das Genom von Reis mit zwei zusätzlich eingesetzten Genen so zu verändern, dass im Reiskorn Provitamin A (Beta-Karotin) angereichert wird. Der genetische veränderte Reis nimmt eine goldene Farbe an, daher die Bezeichnung „Golden Rice“.

DAS NEUE SEMESTERPROGRAMM DES STUDENTENWERKS IST DA

Im Sommersemester bietet das Studentenwerk Freiburg wieder ein umfangreiches Freizeit-, Kurs- und Exkursionsprogramm an. Neu im Bereich Freizeit & Sport ist ein Kurs im Bogenschießen. Daneben stehen Kletterkurse und Tango-Tanzkurse in der Mensa auf dem Programm. Unter dem Motto „Erfolgreich studieren“ bietet die Psychotherapeutische Beratungsstelle des Studentenwerks Kurse und Seminare an, die den Studienerfolg unterstützen und die persönlichen Kompetenzen erweitern. Studentische Kultur bietet wie gewohnt die MensaBar in der Rempartstraße: In diesem Sommer spielt der Fußball eine große Rolle. Alle WM-Spiele werden live auf Großbildleinwand gezeigt. Nähere Informationen zum Semesterprogramm des Studentenwerks unter www.studentenwerk-freiburg.de.

*Ihr leistungsstarker Partner
für Sicherheit!*



- Sicherheitsberatungen
- Werk- und Objektschutz
- Hausmeisterdienste
- VdS-anerkannte Notrufzentralen
- Alarmaufschaltung und -Intervention
- Funkstreifendienste
- Pforten- und Empfangsdienste

FSI Neues Freiburger Sicherheitsinstitut
Kronenstraße 28 • 79100 Freiburg
Tel. 0761 / 705270 • Fax 0761 / 70527-17
www.fsi-security.de



WIDMANN
Gebäudereinigung

und mehr...

Ein Glanz,
der uns verbindet!

Tel. 07661 / 6 24 27

www.widmann-info.de

Unterhaltsreinigung
Büroreinigung
Baureinigung
Teppichreinigung
Brandreinigung
Asbestsanierung
Sonderreinigungen
Gebäudeservice

Dienstleistungen aller Art

PROBLEME BEIM LERNEN UND BEI DER INFORMATIONSVERRARBEITUNG?

Studierende erhalten Unterstützung im neuen Lernzentrum der Universitätsbibliothek Freiburg

Viele Studierende haben zunehmend Probleme bei der gezielten Literatur- und Informationssuche und themengerechter Verarbeitung der Informationsquellen im Rahmen ihrer Seminar-, Haus- oder Abschlussarbeiten in einer kaum noch durchschaubaren Vielfalt an Bibliotheks- und Internetangeboten. Abhilfe schaffen soll das neue Lernzentrum der Universitätsbibliothek.



Das neue UB-Lernzentrum

Der Anspruch des eigenständigen Lernens, wie er besonders in den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen besteht, ist im Studienalltag nicht immer problemlos zu erfüllen. Die Studierenden brauchen dabei Hilfe und Lernberatung, und zwar am „point of need“, wenn es alleine nicht mehr weiter geht. Die Universitätsbibliothek bemüht sich deshalb schon seit einigen Jahren, mit einer breiten Palette an Einführungen und Kursen die Informationskompetenz der Studierenden zu verbessern. Das Angebot bezieht sich vor allem auf die Literaturrecherche in den einschlägigen Fachdatenbanken und sonstigen Fachinformationsressourcen.

den Flächen im 2. Obergeschoss, ehemaliges Bibliographisches Zentrum, zunächst vorübergehend für ein neuartiges Angebot nutzen: Das UB-Lernzentrum mit Beratung für Studierende. Es soll vor allem vertiefendes Üben der Informationsrecherche ermöglichen, selbst organisiertes Lernen för-

INFO:

Das neue UB-Lernzentrum befindet sich im Hauptgeschoss (2. OG) der Universitätsbibliothek im Bereich des ehemaligen Bibliographischen Zentrums. Zugänglich ist es während der Öffnungszeiten der Bibliothek.

BERATUNG UND HILFE:

Montag bis Freitag von 11-16 Uhr. Kontakt über Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger, Leiter des Dezernats Informationsdienste (suehl@ub.uni-freiburg.de) und Martina Straub, Leiterin des Kompetenz- und Lernzentrums (straubm@ub.uni-freiburg.de).

dern, Lernberatung anbieten sowie e-Learning ermöglichen. Die Studierenden haben Gelegenheit, durch vertiefendes Üben ihre Informationskompetenz beim Umgang mit Katalogen, Datenbanken, Volltextangeboten und auch mit dem Internet zu verbessern.

PERSÖNLICHE BERATUNG

In dem neuen Kompetenz- und Lernzentrum der Universitätsbibliothek stehen den Studierenden 25 neue PC-Lernarbeitsplätze, zusätzliche Stationen für Notebooks mit WLAN und auch freie Studienarbeitsplätze zur Verfügung. Sie können dort nicht nur auf alle Bibliotheksdienste und auf Internetressourcen zugreifen, sondern auch auf e-Learning-Module und diverse fachbezogene elektronische Navigationshilfen wie den „UB-Tutor“, die die Universitätsbibliothek eigens für die bessere Orientierung der Studierenden in der Vielfalt der Fachinformationsressourcen erarbeitet hat.

Flankierend zu den elektronischen Hilfen erhalten die Studierenden in dem neuen UB-Lernzentrum persönliche Beratung bei der Informationssuche und -auswahl sowie Beratung bei der Literaturrecherche. Insofern richtet sich das neue Angebot der Universitätsbibliothek vor allem an Studierende mit konkreten Problemen der Literaturrecherche und -beschaffung. Studierende mit „latenten“ Lernproblemen sowie Studierende, die an Schulungen/Kursen der Bibliothek teilnehmen und das Gelernte üben und vertiefen wollen, sind im Lernzentrum willkommen. Darüber hinaus profitieren Tutoren, die ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Bibliotheks- und Informationsdiensten verbessern wollen, von dem neuen Angebot.

Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger

NEUARTIGES ANGEBOT

In Hinblick auf die anstehende Sanierung des Bibliotheksgebäudes und den vorübergehenden Umzug in die Stadthalle sind bereits jetzt Teile des bibliographischen Bestandes in die Lesesäle beziehungsweise in das Magazin verlagert worden. Dadurch können die Studierenden die frei werden-

SPIEL, SPASS, BETREUUNG

Die Uni-Kita feiert 10-jähriges Bestehen

Die Tagesstätte Uni-Kita wird im Juli 2006 zehn Jahre alt. Ein Grund zu feiern - auch weil die Startbedingungen alles andere als einfach waren. Um die Betreuungssituation für Kinder von Universitätsangehörigen zu verbessern, riefen 1993 die damalige Frauenbeauftragte, Professor Dr. Renate Zoepffel, gemeinsam mit Professor Dr. Marieluise Deißmann-Merten und Gudrun Gehrke den Verein „Universitätskindertagesstätte Freiburg (Uni-Kita) e.V.“ ins Leben. Es dauerte noch weitere drei Jahre, bis im Januar 1996 die Uni-Kita eröffnet werden konnte.



Foto: Marcel Oettrich

Hätte Elisabeth Akbar damals gewusst, was auf sie zukommt, hätte sie die Stelle als Leiterin der Uni-Kita vermutlich nicht angenommen. Als nach langer Suche endlich Räume in der Faulerstraße gefunden waren, konnte der Betrieb der Uni-Kita zwar aufgenommen werden, die Bedingungen waren jedoch alles andere als optimal. „Es mangelte wirklich an allem“, erinnert sich Elisabeth Akbar. Durch die knappen finanziellen Ressourcen fehlte es an kindgerechtem Mobiliar, Spielmaterialien und Wickelkommoden. Durch die räumliche Enge gab es keinen geeigneten Schlafraum. So manches Kind musste zum Schlafen in den Kinderwagen gelegt und dabei herumgefahren werden. Als dann auch noch klar wurde, dass die Uni-Kita den Garten bald nicht mehr nutzen konnte, wurden neue Räume gesucht. Der Zufall kam zu Hilfe und 1999 konnte die Uni-Kita in ein städtisches Gebäude in der Agnesenstraße im Stühlinger umziehen, das bereits zu einem Kindergarten umgebaut war. Perfekt ist zwar auch im Stühlinger noch lange nicht alles, aber vieles hat sich seit der Anfangszeit der Kita zum Posi-

tiven entwickelt: Es gibt viel mehr Platz und eine wesentlich bessere Ausstattung. „Heute ist die Uni-Kita eine professionelle Ein-



Ellen Biesenbach und Elisabeth Akbar (von links) umringt von Kids der Uni-Kita

richtung“, so Ellen Biesenbach, Referentin der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Freiburg. 8,5 Fachkräfte, zwei Praktikantinnen, eine Köchin und eine Putzfrau

kümmern sich um 50 Kinder von Angestellten, Wissenschaftlern und Studierenden. Das Essen ist vegetarisch und vollwertig, ein großer Garten bietet Platz zum Spielen.

TREND ZUM ZWEIT- UND DRITT-KIND

Die Uni-Kita bietet längere Öffnungszeiten als andere Betreuungseinrichtungen und nimmt Kinder von Universitätsangehörigen zwischen 1,5 und zehn Jahren auf. Im Gegensatz zu anderen Einrichtungen und der demografischen Entwicklung in Deutschland besteht in der Uni-Kita konstant eine große Nachfrage nach Betreuungsplätzen. „Viele Eltern die ihre Kinder in die Uni-Kita bringen, planen sogar ein zweites oder drittes Kind“, sagt Elisabeth Akbar. Das könnte heißen: Wenn die Betreuung stimmt, gibt es mehr Kinder. Für unter 3-jährige ist der Bedarf sogar viel größer als das Angebot. Die Vormerkliste für die Jüngsten ist lang.

AUF MITGLIEDER ANGEWIESEN

Finanziert wird die Uni-Kita über Personalkostenzuschuss der Stadt Freiburg und über Elternbeiträge. Wichtig für den Trägerverein der Uni-Kita sind die Mitglieder, die eine ideelle, aber auch eine finanzielle Unterstützung bieten. Für das nächste große Projekt der Einrichtung, ein im Garten zu errichtender Experimentier- und Werkraum, hofft der Verein auf Spenden und zahlreiche neue Mitglieder, da der geplante Anbau ohne zusätzliche finanzielle Mittel nicht zu realisieren ist. Als gutes Beispiel vorangegangen ist Professor Dr. Hans-Joachim Gehrke, der zu seinem 60. Geburtstag auf Geschenke verzichtete und der Uni-Kita einen Scheck über fast 1.500 Euro überreichte.

Am 1. Juli 2006 findet die Jubiläumsfeier zum 10-jährigen Bestehen der Uni-Kita statt: Alle Interessierten sind zum „Tag der offenen Tür“ herzlich eingeladen.

SC

INFO:

Weitere Informationen zur Uni-Kita gibt es unter www.gleichstellungsbuero.uni-freiburg.de



Foto: Marcel Oettrich



AUF DEN SPUREN DES WASSERS

Die Wasserversorgung in der indischen Megastadt Chennai

Hier berichten wir über Seminarexkursionen und Projekte, die der Verband der Freunde unterstützt hat. Die Beiträge gestalten die Studierenden selbst. Folgend berichtet Elisabeth Krüger, Studentin der Hydrologie, von ihrem Forschungsaufenthalt in Chennai im Herbst 2005.

PROBLEME EINER RASANT WACHSENDEN MILLIONENSTADT

Mein hydrologisches Pflichtpraktikum konnte ich in Chennai durchführen, einer sechs Millionen Stadt im Süden Indiens. Für mich hieß dieses Praktikum, Entwik-



Verlegung neuer Wasserrohre

klungsarbeit kennen zu lernen und meine in den letzten Semestern erarbeitete theoretische Basis mit Praxis vor Ort zu verbinden.

Chennai ist eine der Städte, die sich bezüglich ihrer Einwohnerzahl in rasantem

Wachstum befindet, die aber in der Wirtschaft und Infrastruktur dem Bevölkerungswachstum deutlich hinterherhinken. Somit kommt es zu schwerwiegenden sozialen und ökologischen Konflikten. Die Armut ist ein Bild des Alltags, und die Versorgung der urbanen Randgebiete, die sich an den Rändern der Stadt horizontal ausbilden, ist häufig nicht gewährleistet.

WER SORGT FÜR DAS TRINKWASSER?

In diesem Projekt ging es in erster Linie um die Trinkwasserproblematik der Stadt, vor allem der neu entstehenden so genannten peri-urbanen Gebiete.

Das Projekt befand sich noch in seiner Entstehungsphase und es galt, in Chennai aus-



Frauen beim Wasser holen

TERMINHINWEIS

Am 18. Mai 2006 findet um 17 Uhr c.t. im Großen Saal im Haus „Zur Lieben Hand“ die jährliche Mitgliederversammlung des Verbandes der Freunde statt. Wir möchten alle Mitglieder und Interessierten herzlich dazu einladen.

Projekt zurück nach Freiburg mitzubringen. Dazu kontaktierte ich entsprechende Personen, die ich in Internetrecherchen ausfindig gemacht hatte, und traf mich mit ihnen zu Interviews. Das beinhaltete viel Bewegung innerhalb der Stadt. Einerseits, um mir die Wassersituation mit eigenen Augen anzusehen, andererseits, um die verschiedenen Ansprechpartner aufzusuchen. Ich kontaktierte Non Governmental Organi-

DER VERBAND DER FREUNDE UNIVERSITÄT FREIBURG

ist ein gemeinnütziger Verein. Gegründet wurde er 1925 mit dem Ziel, Lehre und Forschung an der Universität Freiburg zu fördern. Dies geschieht hauptsächlich durch die finanzielle Unterstützung von Studierenden, z.B. für Exkursionen, Forschungsvorhaben oder Examensstipendien. Daneben verwaltet er einige unselbstständige Stiftungen.

findig zu machen, wo welche Verantwortung liegt, wie die Zusammenarbeit funktioniert und schließlich brauchbare Daten für das

sations (NGOs), Universitäten und nicht zuletzt den städtischen Wasserversorger. Manchmal sehr gut mit Informationen versorgt, manchmal aber auch frustrierend erfolglos, bahnte ich mir einen Weg durch das Chaos der Bürokratie und das hierarchische System Chennais.

EINBLICK IN DIE ARBEIT DER ORGANISATIONEN

SUSTAIN, eine UN affilierte NGO, zeigte sich besonders hilfreich und lud mich ein, an Seminaren und Workshops teilzunehmen, was mir nicht nur einen klareren Einblick in die Wasserversorgungslage, sondern auch eine Menge hilfreicher Kontakte einbrachte.

Ein Schwerpunktthema, mit dem ich mich in Chennai beschäftigen sollte, war ein neuer IT Korridor, ein Streifen Land, in dem sich vorwiegend Software-Firmen niederlassen, der sich im südlichen Randgebiet der Stadt entwickelt. Hier betreuen die Verantwortlichen von SUSTAIN, Mr. Dattatri und Mr. Devasahayam, interessante Projekte, in die ich, bezüglich Grundwasser und Hydrologie, integriert wurde.



Im UN-Habitat Büro (SUSTAIN)

Eine weitere NGO, EXNORA, brachte mir praktische Erfahrungen und Einblicke in die extrem schwierige, Konflikte bergende Wassersituation ein. Sie brachten mich zu den betroffenen Menschen am Stadtrand und in den Slumgebieten. Hier konnte ich beobachten, wie aus den Stadtrandgebieten, die als agrarisch genutzte Flächen auch die Bevölkerung der Stadt ernähren, Trinkwasser für die Metropole im großen Stil abgepumpt wird, wodurch die Agrarflächen jedoch brach fallen müssen.

An der Universität wiederum bekam ich einen Einblick in die wissenschaftliche Arbeit in Chennai. Hier wurde ich in das von D. Walther geleitete „Waterway Monitoring Project“ involviert, das am Institut für Wasserressourcen der Anna-Universität durchgeführt wird. Die Arbeit beinhaltete Probenahmen und Laborarbeit. Besonders interessant waren auch die Gespräche bei Chennai Metropolitan Water Board, dem öffentlichen Wasserversorger.

Bezüglich meiner Fragestellung ging aus vielen dieser Gespräche hervor, dass die Zusammenarbeit und die Kommunikation der verschiedenen Einrichtungen nur sehr spärlich funktioniert, was wiederum ein Grund für das Nichtfunktionieren vieler Aspekte des Systems ist.

BEDENKLICHE ENTWICKLUNG

Zusammenfassend lässt sich zur Wasserversorgungssituation Chennais sagen, dass trotz üppigen Niederschlags von knapp 1200 mm pro Jahr, der allerdings nur in den Monsun-Monaten Oktober bis Dezember fällt, die Stadt unter bedenklichem Wassermangel leidet. Marode Stellen im vorhandenen Netz führen zu Verlusten von etwa 40 Prozent und seine Erweiterung kann mit dem explosionsartigen Wachstum der Stadt

bei weitem nicht Schritt halten. Das durch die öffentliche Versorgung zur Verfügung gestellte Wasser beträgt nur 67 Liter pro Kopf pro Tag, sehr wenig im Vergleich zu 130 Litern in Freiburg. Leitungswasser ist bei bestem Willen nicht trinkbar. Flüsse sind schwarz und riechen schon von weitem penetrant nach Methan, trotzdem waschen Menschen sich



Versorgungstanker

und ihre Wäsche darin. Sowohl private Unternehmen als auch der öffentliche Versorger sind dazu übergegangen, den Bedarf dadurch zu decken, dass sie Wasser aus umliegenden Regionen abpumpen, entweder von eigenen Pumpbrunnen oder sie kaufen es von Bauern, die Brunnen auf ihrem Land haben. Das Wasser wird dann mit vielen tausend Tankklustern täglich in die Stadt befördert, wo es gegen Bezahlung in private oder Gemeindetanks gepumpt wird. Schon einige Male in den letzten Jahren war die Wasserkrise so ausgeprägt, dass aus den Leitungen über Wochen gar kein Was-

INFO

Vorsitzender:
Dr. Karl V. Ullrich
stellv. Vorsitzender:
Prof. Dr. Josef Honerkamp

Weiteres Mitglied:
Prof. Dr. Hans Spada
Schatzmeister:
Leit. Regierungsdir. a.D. Gerhard Florschütz

Geschäftsstelle: Petra Hug
Publikationen: Bärbel Mielke M.A.
Haus „Zur Lieben Hand“
Löwenstr. 16 • D-79098 Freiburg

Geschäftszeiten:
dienstags und mittwochs 14-17 Uhr
Tel. 203-4406, Fax 203-4414
E-mail: freunde-der-uni@uni-freiburg.de

Weitere Informationen:
www.freunde.uni-freiburg.de
Bankverbindung: Volksbank Freiburg
BLZ: 680 900 00Kto.Nr.: 125 34 000

ser kam. Wasser ist immer erhältlich, aber nur für die, die es sich leisten können. Die Grundwassersituation wird immer bedenklicher. Der Grundwasserspiegel sinkt ab, Salzwasser dringt von der Küste her ein, somit sind Salzpflanzen in dieser sonst üppig-grünen Landschaft kein seltener Anblick.

Die Situation wird dadurch nicht gerade verbessert, dass neuen, Gewinn versprechenden Unternehmen die Ansiedelung durch Steuervorteile und die Freistellung von sämtlicher Umweltverantwortung zugesprochen wird. Ein Versprechen, das die ökologischen Zustände vollends ignoriert und soziale Konflikte nach sich zieht. Jedoch hofft Indien auf einen Wohlstand, wie er in den westlichen Ländern zu finden ist und viele arbeiten hart daran.

HOFFUNGSVOLLE PERSPEKTIVE

Es war spannend zu beobachten, wie dort sämtliche, in Deutschland heiß diskutierten Probleme direkt sichtbar werden, schlimmer, als man sich das vorstellen kann, und wie gleichzeitig intensiv und engagiert an einer Verbesserung der Probleme gearbeitet wird. NGOs, Studentengruppen, Forschungseinrichtungen und auch der öffentliche Wasserversorger arbeiten fieberhaft für eine Verbesserung der Lage. Die Probleme sind nicht im Anrollen, sie stehen schon ins Haus.

H. Schönberger

Bodenbeläge

H. Schönberger GmbH
 Haierweg 23d · 79114 Freiburg
 Tel. 0761/472670 · Fax 0761/472696
 Schoenberger-Bodenbelaege@t-online.de

KOOPERATIONSPRAXIS

DR. MED. THORSTEN FRANKE



DANIELE ANNETTE MAYER

SPEZIALPRAXIS WIRBELSÄULE
 MED-X RÜCKENTEST/THERAPIE

PRIVATPRAXIS FÜR
 ZAHNHEILKUNDE

FACHARZT FÜR ORTHOPÄDIE
 SPORTMEDIZIN-CHIROTHERAPIE
 MAGNETFELDTHERAPIE
 LASERAKUPUNKTUR

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:
 ÄSTHETISCHE ZAHNHEILKUNDE
 GANZHEITLICHE ZAHNHEILKUNDE
 PARODONTOLOGIE

TEL. 0761 / 202227

TEL. 0761 / 218 1821

www.ortho-dental.de

GRÜNWÄLDERSTRASSE 10-14/ DIETLER-PASSAGE

Studenten aufgepasst !

Bist Du offen, teamfähig und hast Spaß am Umgang mit anderen Menschen? Dann ist das die ideale Voraussetzung beim Marktführer im Fundraising-Bereich mitzuarbeiten. Wir bieten unseren 800 studentischen Mitarbeitern flexible Arbeitszeit, 1500,-€ Garantieeinkommen und Karriere-möglichkeiten. Wir führen Mitgliederwerbungen für gemeinnützige Organisationen wie das Deutsche Rote Kreuz oder den Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) durch.

Kurz: ☺ Es ist der härteste Job, den es im Sommer gibt ☺

Ruf an unter: 07643-9141413, oder www.studentenjob.com

CopyMan

Rempartstr. 11
 Im Citystore
 Nähe Mensa I

Telefon FR 287562 (Fax 3836675)
 e-mail: freiburg@horn-citystore.de

Leim-/Spiral-/Drahtbindung/Heftung & Broschüre/Farbkopien/Farbfoto
 Dateidruck bis A3/SW bis A2/SB, Auftrag/Schnelldruck (bis A3)

Aktionswochen

24.04.-29.04.	Laminieren A4 Schnelldruck 500 A4 je	EUR 0,70 EUR 0,02
02.05.-06.05.	Plastikbindung Drahtbindung A2 Kopie	EUR 2,00 EUR 2,90 EUR 0,30
08.05.-13.05.	Foto v. Foto (A5) Einzelfarbkopie A4	EUR 2,00 EUR 0,90

und vom 24.04-20.05.06. **Copycard 1000** (A4/sw/SB) für EUR 37,00

Scharf Sehen ohne Brille!

Modernste Technik. Erfahrene Ärzte. Finanzierungsmöglichkeiten.

Lassen Sie sich kostenlos beraten.

Realeyes GmbH
 Augen-Laser-Zentrum Freiburg
 gehört nun zur **VisuMed** Gruppe.
 Sie profitieren von der Erfahrung
 aus über 40.000 Behandlungen.

Realeyes
KLINIK FÜR AUGENHEILKUNDE



VisuMed® AG
 Laserbehandlung am Auge

Tel. 0761/20 85 87-0, www.visumed-freiburg.de, freiburg@visumed.de
 VisuMed Zentrum Freiburg in der Realeyes-Augenklinik, Unterlinden 16 (Am Predigertor), Freiburg

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

HEISSES EISEN: LEHRERARBEITSZEIT

Freiburger Psychologen forschen zu Schul- und Unterrichtsentwicklung

Spätestens seit Pisa ist das Thema Schulentwicklung deutschlandweit in aller Munde und das Desiderat von mehr Entwicklungsspielraum und Entscheidungsbefugnis für Schulen kaum kontrovers. Als neu und schwierig erweist sich hingegen die mit Schulentwicklung einhergehende Kultur oder Praxis der Fremd- und Eigenevaluation. Umstrukturierungen im Schul- und Bildungsbereich stoßen auch deshalb auf Widerstand, weil sie nach Wahrnehmung der Lehrkräfte häufig mit Sparreformen einhergehen.



Andreas Krause

Dr. Andreas Krause ist Assistent am Institut für Psychologie der Universität Freiburg und beschäftigt sich intensiv mit Fragen der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Ein Modul aus diesem Forschungsfeld liegt nun vor, der

Arbeitstitel der Studie lautet „Arbeitszeitmodelle an Schulen – Wie ist die Arbeitszeit von Lehrerinnen und Lehrern aus arbeitswissenschaftlicher und gerechtigkeitspsychologischer Sicht zu regeln?“.

Mit Hilfe der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg wurden hierzu im Rahmen einer postalischen Mitgliederbefragung aus allen sechs Schularten je 400 Mitglieder angeschrieben. Neben der GEW förderte auch die Wissenschaftliche Gesellschaft die Arbeitszeitstudie. Eine Rücklaufquote von 28 Prozent galt bei dem Umfang der Fragebögen als zufrieden stellend. Die Untersuchung erfasst die Haltungen von Lehrerinnen und Lehrern zum aktuellen Pflichtstundenmodell und zu alternativen Arbeitszeitregelungen.

In weiteren Studien beschäftigt sich Andreas Krause unter anderem mit der „Selbstregulation von Lehrkräften im Unterricht“ im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms „Altersgerechte Arbeitssysteme“. Auf Grundlage der internationalen TIMSS-Videostudie (Reanalyse) arbeitet er auch zum Zusammenhang von Unterrichtsmethoden, Unterrichtsqualität und psychischen Belastungen an Schulen.

Cosima Dorsemagen ist Diplom-Psychologin und Mitarbeiterin im Projekt „Psychische Belastungen von Lehrerinnen und Lehrern im Unterricht“.

Im Rahmen ihrer Diplomarbeit hat sie sich intensiv mit den gerechtigkeitspsychologischen Aspekten von Arbeitszeitregelungen an Schulen auseinandergesetzt.

Patrick Lacroix war im Rahmen seines Diploms ebenfalls an der Arbeitszeitstudie beteiligt und untersuchte die arbeitswissenschaftlichen Aspekte.

ANDERE ARBEITSZEITMODELLE

Die bestehende Arbeitszeitregelung für Lehrerinnen und Lehrer in Deutschland wird von verschiedenen Seiten als nicht zeit- und aufgabengemäß kritisiert. Ein Vergleich mit der Praxis im europäischen Ausland zeigt, dass die einseitige Orientierung am Pflichtstundendeputat beziehungsweise der Unterrichtsverpflichtung in Deutschland eher eine Ausnahme ist.

Wie in anderen Bundesländern wird auch in Baden-Württemberg über eine Neufassung der Lehrerarbeitszeit nachgedacht. Seit dem laufenden Schuljahr gibt es so genannte verpflichtende Kooperationszeiten, häufig zwei bis drei Wochenstunden, die Lehrkräfte zusätzlich zu ihrem Lehrdeputat in der Schule präsent sein müssen, um sich im Kollegenkreis abzusprechen und auszutauschen. Diese Neuregelung wird überwiegend begrüßt (Abb. 1). Das ebenfalls neu eingeführte Bandbreitenmodell wird sehr kontrovers diskutiert, es überlässt der Schulleitung die Reduzierung oder Erhöhung des Deputats von Lehrern um bis zu zwei Wochenstunden, je nachdem, wie sie deren Einsatz beziehungsweise Belastung einschätzt. Die Bedingung, dass nur entlastet werden kann, wenn dafür innerhalb des Kollegiums ein anderes Deputat erhöht wird, macht diese Neuregelung höchst problematisch.



Cosima Dorsemagen

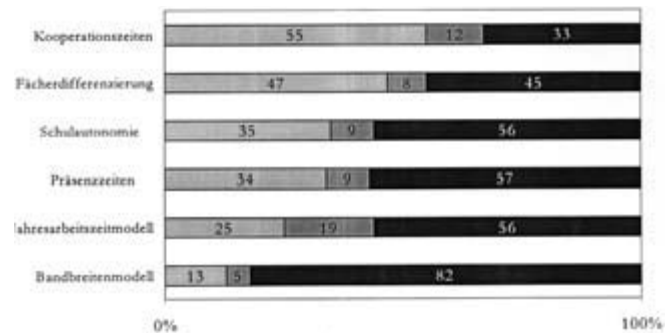


Abbildung 1: Akzeptanz alternativer Arbeitszeitmodelle (Der helle Balken gibt den Grad der Zustimmung an, der schwarze Balken den Grad der Ablehnung).

WAS SAGEN DIE LEHRER SELBST

Hamburg hat als einziges Bundesland den konkreten Schritt gewagt und trotz heftigem Gegenwind vor einigen Jahren ein neues Arbeitszeitmodell eingeführt. Es basiert auf einer Faktorisierung der Arbeitszeit, wonach eine Stunde etwa Sportunterricht einen geringeren Faktor erreicht, als eine Stunde Unterricht in dem Korrekturfach Deutsch. Bis heute sind die Diskussionen für und wider nicht verebt.

Bisher gibt es keine Studien, in denen die Lehrkräfte selbst systematisch zum bestehenden und zu möglichen anderen Arbeitszeitmodellen befragt wurden. Diese Lücke will die Freiburger Studie schließen und klären helfen, wie veränderte Arbeitszeitregelungen erfolgreich und gemeinsam mit

Lehrkräften und Schulleitung eingeführt werden könnten.

Nach den Vorteilen der bestehenden Pflichtstundenregelung befragt, nennen die Lehrkräfte lediglich die persönliche Zeitsouveränität und den geringen Verwaltungsaufwand. Die Nachteile überwiegen eindeutig, wie etwa die fehlende Transparenz der von Lehrkräften geleisteten Arbeit nach außen. Zwar wünscht sich die Mehrheit der Befragten hier durchaus eine Änderung, doch wiederum mehrheitlich werden alternative Arbeitszeitregelungen skeptisch gesehen. Dies gilt insbesondere für noch radikalere Änderungen wie Präsenzzeitenmodell oder weitestgehende Zeitaufonomie für die einzelne Schule. (Abb. 1).

„BESSERE PÄDAGOGISCHE QUALITÄT“

Anhand von 14 Kriterien verdeutlichten hiesige Lehrer und Lehrerinnen, woran sie die Sinnhaftigkeit neuer Arbeitszeitregelungen festmachen würden (Abb. 3). In der

Grafik sind die Kriterien gemäß der Zustimmung sortiert. Oberste Priorität erhält eine bessere pädagogische Qualität des Unterrichts. An zweiter Stelle rangiert die gerechte Verteilung der Arbeitsbelastung zwischen Lehrkräften.

Besonders relevant für die befragten Lehrer war die Einschätzung, wie viel Konfliktpotenzial eine neue Regelung beinhalte. „Das, was konfliktträchtig ist, auch kompetent umzusetzen“, halten viele Lehrkräfte noch für eine Überforderung ihrer Leitungen und für eine Gefährdung des sozialen Klimas, erläutert Cosima Dorsemagin.

SOZIALE UND LEISTUNGSKRITERIEN BERÜCKSICHTIGEN

Sehr hohe Zustimmung erhalten Änderungen, die eine gezielte Entlastung für bestimmte Lehrergruppen, ältere Lehrkräfte, gesundheitlich beeinträchtigte Lehrkräfte, Teilzeitkräfte vorsehen oder eine Honorierung von zusätzlichen Aufgaben wie Klassenlehrertätigkeit mit sich bringen. Dies gilt jedoch nur, wenn die Schulbehörde, beziehungsweise das Land Baden-Württem-

EINLADUNG

Die Wissenschaftliche Gesellschaft lädt ein zu ihrer Sommersitzung „Junge Wissenschaft“.
Drei Forscher berichten über aktuelle Projekte in ihren Fachgebieten.

Mittwoch, den 31. Mai 2006, um 17 Uhr c.t.
Im Haus „Zur Lieben Hand“, Löwenstraße 16

PROGRAMM

Begrüßung durch den Vorsitzenden des Kuratoriums Prof. Dr. Heinrich Vahrenkamp.
Grußadresse durch den Prorektor der Universität Prof. Dr. Mathias Langer
Vorträge:

Prof. Dr. Peter Graumann Institut für Biologie II „Aus dem dynamischen Innenleben eines Bakteriums“
Dr. Christoph Helma Institut für Informatik „Der Computer als Versuchskaninchen : Toxizitätsvorhersagen ohne Tierversuche“
Prof. Dr. Peter Jonas Psychologisches Institut Synaptische Kommunikation in Prinzipalneuron-Interneuron-Netzwerken

Schule, ein auch nur teilweises „Aushandeln“ der Arbeitszeiten vor Ort konstruktiv und konfliktarm umzusetzen, wird häufig angezweifelt und die Abhängigkeit von der Qualität und dem Führungsstil der jeweiligen Schulleitung betont.

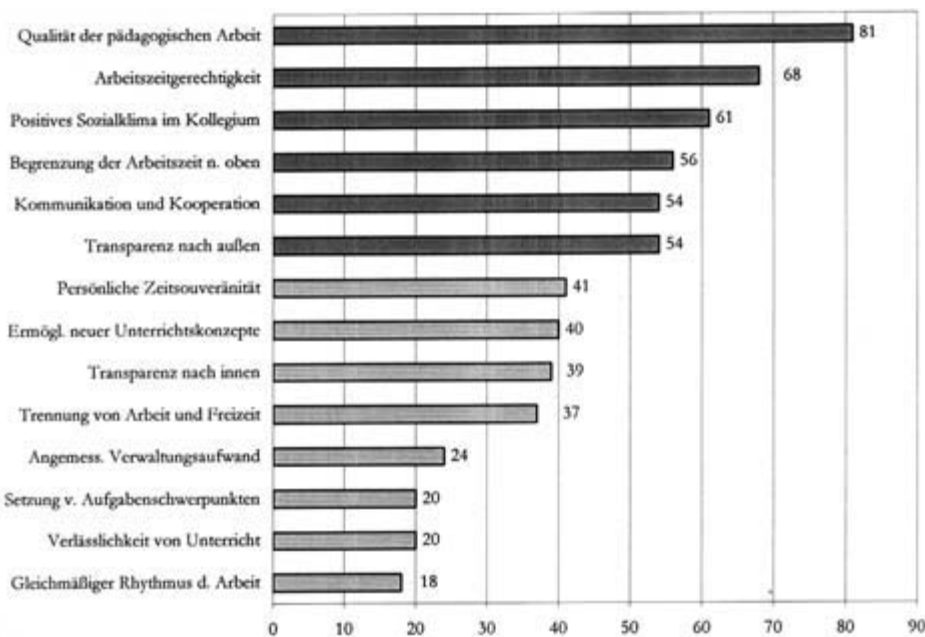


Abbildung 2: Forderungen an die Regelungen der Arbeitszeit (Zustimmung in Prozent)

berg die Entlastungen trägt und sie nicht innerhalb der Schule ausgeglichen werden müssen.

Die Ergebnisse der Studie verdeutlichen eine ausgeprägte Skepsis gegenüber Festlegungen auf Schulebene. Viele Lehrkräfte erwarten von Änderungen am Status quo vor allem versteckte Mehrarbeit und vertrauen kaum darauf, dass neue Regelungen eine Verbesserung der Arbeitssituation bewirken könnten. Die Fähigkeit der eigenen

EMPFEHLUNGEN

Ein Resultat der in ganz Baden-Württemberg durchgeführten Arbeitszeitstudie ist die Aussage: „Es gibt nicht das richtige und von der Mehrheit der Lehrkräfte bereits jetzt akzeptierte Arbeitszeitmodell.“ Erster und grundlegender Schritt sei die Einigung auf ein transparentes Verfahren, meint Andreas Krause. Das Verfahren müsse als gerecht eingestuft werden und die Lehrer und

Lehrerinnen aktiv einbinden, dann habe eine neue Regelung gute Chancen auf Akzeptanz. Im Augenblick falle es aber vielen Lehrkräften noch schwer, sich eine deutlich veränderte Arbeitsorganisation an Schulen einschließlich veränderter Arbeitszeitregelungen vorzustellen. In anderen Ländern, etwa den Niederlanden, hätten Schulen bereits wesentlich mehr Gestaltungsspielraum.

Entscheidend bei der Einführung neuer Modelle dürfte sein, wie viel Freiraum die einzelnen Schulen für die Umsetzung bekommen. Noch ist die Frage nicht geklärt, ob künftige Regelungen für alle Schulen eines Bundeslandes gleich sein sollen, oder ob Freiräume für verschiedene Wege geschaffen werden. Wenn neue Modelle eine spürbare Verbesserung der pädagogischen Arbeit ermöglichen, stünden die Chancen für eine konfliktarme Neuregelung nicht schlecht, meinen die Freiburger Autoren der Arbeitszeitstudie. Dann seien Lehrer auch bereit, Einschränkungen der derzeit hohen persönlichen Zeitsouveränität in Kauf zu nehmen. Sie empfehlen, Neuregelungen der Arbeitszeit mit einer Aufgabeklä rung im Kollegium jeder einzelnen Schule zu verbinden und so Schulentwicklung zu unterstützen. Aktuell erproben in einem Pilotprojekt in Baden-Württemberg 17 Schulen neue Formen der Arbeitszeitorganisation.

Ein umfassender Forschungsbericht kann abgerufen werden unter <http://portal.uni-freiburg.de/psychologie/forschung/index.html/fobe90.html>

Christiane Gieseckin-Anz

DIE WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

FREIBURG IM BREISGAU

ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wurde 1911 gegründet mit der Aufgabe, die wissenschaftliche Forschung jeder Art an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zu fördern. Zur Zeit stehen pro Jahr rund 180.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Die Fördermöglichkeiten unter www.uni-freiburg.de/wiss-ges.

Vorsitzender: Prof. Dr. Heinrich Vahrenkamp
Tel. 0761/203-6120, Fax 0761/203-6001, vahrenka@uni-freiburg.de
stellv. Vorsitzender: Dr. Michael Heim
Geschäftsstelle: Ingrid Stäheli, Albertstr. 21, 79104 Freiburg
Tel. 0761/203-5190, Fax 0761/203-8720
wissges@uni-freiburg.de, www.uni-freiburg.de/wiss-ges

Surfen auf dem Rathausplatz....

SSID : FR-WLAN

HOTEL  **AM**
RATHAUS
IDEAL...MULTIMEDIALE

... Wohnen im Hotel !

Auch im Hotel : W-LAN, CD/DVD im Preis inklusive.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Rathausgasse 4-8, 79098 Freiburg, www.am-rathaus.de

mehr wissen — mehr sehen — mehr erleben

NEU — planet 50plus

Das Magazin für
aktive Menschen ab 50

Die Ausgabe Juni/Juli
erhalten Sie bei Ihrem Zeit-
schriftenhändler oder
preiswert und bequem
im Abonnement

ABO HOTLINE
0761/38774-24

... jetzt abonnieren und Sie
erhalten eine wertvolle Prämie



Starke Themen in jeder Ausgabe

ZusammenLEBEN

- Familie • Partnerschaft
- soziales Engagement

RatWISSEN

- Infos und Adressen
- Altersvorsorge
- Rente • Recht • Finanzen

Woh/FÜHLEN

- Wellness • Gesundheit
- Entspannung • Beauty
- Sport

BildungsLUST

- Kurse • Seminare
- Führungen • Vorträge
- Tagungen • neue Medien

KulturBEGEGNUNG

- Theater • Reisen
- Konzerte

LebensART

- Essen • Trinken
- Einkaufen • Wohnen



BASF